

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Montag**, dem **14. Dezember 2009**, um **19:00 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **6. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Anwesend waren: Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), die Gemeinderäte Walter Laciny (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Elisabeth Leeb (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP) ab 19:10 Uhr, Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Susanne Wallner-Osztovits (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ) ab 19:16 Uhr, Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Johann Hergovich (Grüne), Julia Tinhof (Grüne) Frau Petra Steindl, Herr Werner Klikovits und Mag. Michael Lebeth zugleich als Schriftführer.

Entschuldigt waren: Otto Kropf (SPÖ), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP) bis 19:10 Uhr, Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ) bis 19:16 Uhr, Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Angela Fleischhacker und Peter Hutap zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Frau Bürgermeisterin merkt noch an, dass die Gemeinderäte Dipl.-Ing. Richard Höbaus und Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt beide noch bei einer Sitzung des Abwasserverbandes sind.

Die Fertigstellung der Niederschrift der letzten Sitzung am 11.12.2009 konnte leider noch nicht vollständig erfolgen, ich bitte daher um Verständnis. Die Niederschrift wird bei der nächsten Gemeinderatssitzung mit der heutigen Niederschrift behandelt werden.

Vor Eingang in die Tagesordnung kommen wir zur Angelobung von zwei neuen Gemeinderäten. Gemeinderat Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer und Gemeinderätin Gabriele Reisner haben mit Ablauf des 13. Dezember 2009 ihr Gemeinderatsmandat zurückgelegt. Die Bezirkswahlbehörde hat inzwischen getagt und als Nachfolger können wir im Gemeinderat Frau Petra Steindl und Herrn Werner Klikovits begrüßen.

Ich bitte alle Gemeinderäte zur Angelobung aufzustehen.

Mag. Michael Lebeth verliest die Angelobungsformel und bittet anschließend Frau Steindl und Herrn Klikovits hervortreten und in die Hand der Bürgermeisterin zu geloben.

„Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie die Gesetze der Republik Österreich und des Landes Burgenland gewissenhaft zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die Amtsverschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Stadt nach besten Wissen und Gewissen zu fördern.“

Frau Steindl und Herr Klikovits treten nach vorne und leisten das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ in die Hand der Frau Bürgermeisterin.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich heiße die neuen Gemeinderäte in unserer Runde herzlich willkommen. Auch den scheidenden Gemeinderäten möchte ich herzlichen Dank aussprechen, die jahrelang für die Stadt tätig gewesen sind.“

Ich gebe auch einen Bericht an den Gemeinderat. Mit den Änderungen ergibt sich auch eine Änderung bei den Bezirksvorstehern. Ich gebe bekannt, dass ich Herrn Gemeinderat Josef Weidinger zum Bezirksvorsteher von Kleinhöflein ernannt habe. Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit! Es hat sich auch eine weitere Änderung ergeben. Gemeinderätin Barbara Riedl steht nicht mehr als Bezirksvorsteherin zur Verfügung und wir werden wieder ein Mitglied des Gemeinderates als Bezirksvorsteher haben. Ich betraue Herrn Gemeinderat Johann Skarits mit dem Amt des Bezirksvorstehers der Stadt Eisenstadt. Ich möchte noch einmal betonen, dass alle Ausgeschiedenen hervorragende Arbeit für die Stadt geleistet haben und ich sicher bin, dass die neuen Gemeinderäte und die neuen Bezirksvorsteher sich genau so für unsere Stadt bzw. für ihren Ortsteil einsetzen werden. Danke.“

1. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt (9. Änderung), Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt besitzt einen digitalen Flächenwidmungsplan aus dem Jahr 2003 (Beschluss des Gemeinderats vom 21.10.2003, Genehmigung durch Bescheid der Landesregierung vom 28.01.2004, Zahl: LAD-RO-3317/235-2003).

Dieser wurde in der Zwischenzeit acht Mal abgeändert (8. Änderung: Beschluss des Gemeinderats vom 12.11.2008, Genehmigung durch Bescheid der Landesregierung vom 27.01.2009, Zahl: LAD-RO-3317/323-2008).

Die vorliegende 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes wird als Auflageverfahren nach § 19 des Bgld. Raumplanungsgesetzes i.d.g.F. durchgeführt und beinhaltet insgesamt 12 Änderungspunkte und diverse Ersichtlichmachungen von Freigaben.

Weiters besitzt die Stadtgemeinde Eisenstadt einen Stadtentwicklungsplan (STEP) aus dem Jahr 1999. Der STEP wurde im Jahr 2004 ein erstes Mal abgeändert.

Ziele der Stadtgemeinde, Änderungsanlass

Ein Ziel der Gemeinde besteht darin, den Wirtschaftsstandort Eisenstadt zu sichern bzw. auszubauen. Voraussetzung dafür ist die Bereitstellung (Widmung) adäquater Flächen im notwendigen Ausmaß und in der entsprechenden Qualität, welche im ggst. Widmungsverfahren verfolgt wird.

Zudem soll das Zentrum der Landeshauptstadt weiter gestärkt werden. Im Hinblick darauf möchte die Stadtgemeinde Eisenstadt zentrumsnahe und fußläufig erreichbare Flächen der Widmung Bauland-Geschäftsgebiet (BG) schaffen.

Die Versorgungssicherheit mit öffentlichen Einrichtungen soll sichergestellt werden. Flächen für bauliche Erweiterungen öffentlicher Einrichtungen (zB Krankenhaus) sollen daher bereitgestellt werden.

Weitere und für die ggst. 9. Flächenwidmungsplanänderung relevante Ziele der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt sind:

- Sicherung und Ausbau zentraler Einrichtungen
- Bereitstellung von Flächen für Hochwasserschutzmaßnahmen
- Ermöglichung geringfügiger Baulanderweiterungen im Anschluss an bestehende Baulandflächen
- Errichtung von öffentlich nutzbaren Freiraum-/Freizeiteinrichtungen
- geringfügige strukturelle Anpassungen an aktuelle Teilungspläne bzw. den aktuellen Kataster (ohne Auswirkungen auf die Ortsstruktur) und die
- Behebung von Zeichenfehlern

Aufgrund der Ziele der Stadtgemeinde in Verbindung mit dem Stadtentwicklungsplan und den konkreten Planungsvorhaben sind neue Tatsachen bzw. Planungsgrundlagen vorhanden. Diese begründen zusammen mit den konkreten Projektvorhaben den Änderungsanlass der ggst. 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplans. Eine Übereinstimmung mit den Zielen der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt ist gegeben. Erhebliche Umweltauswirkungen sind nicht zu erwarten. Die Erstellung eines Umweltberichtes ist daher nicht erforderlich.

Überblick über alle aktuellen Widmungsvorhaben

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt plant im Rahmen der gegenständlichen 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplans (Auflageverfahren nach §19 des Bgld. Raumplanungsgesetzes i.d.g.F.) folgende Widmungsänderungen durchzuführen:

Änd. Pkt.	Katastralgemeinde	Grst.Nr.	Teilfläche	Fläche in m ²	von	in
1	Eisenstadt	3183, 3185, 3184/4, 3186/4, *	ja	10.270	Gl	AB, V
2	Kleinhöflein	2672	ja	367	BW	V
3	Eisenstadt	713/4	ja	200	V	BM
4	Eisenstadt	5479/9	nein	1.672	GGä	BW

5	Eisenstadt	865/1	nein	3.323	Gf	Ge
6	Eisenstadt	div. Grst. Ried Kirchäcker West	ja	k.A.	AW, BW	V, GE, G-Rh
7	Eisenstadt	5339/1, 5339/2, 5391	nein	k.A.	Gsp-Sp, V	AW, V
8	Eisenstadt	3388/13, 3388/16, 3388/17	nein	300	V	BW
9	Eisenstadt	493/5	nein	2.867	P	BG
10	Eisenstadt	3086, 3087/1, 3087/2	ja	950	Gl	G-LG
11	Kleinhöflein	772/2	ja	450, 3.000	Gl	BW, G-Rh
12	Eisenstadt	742/2, 754/2, 842, 853/2, 860, 865/1, 866	ja		BW, AW, Gsp-Spz	Gl, GE, V
13	Zusammenfassung aller strukturellen Anpassungen und Bereinigungen des ggst. Widmungsverfahrens					

Zusätzliche Freigaben, welche nicht in einem direkten Zusammenhang zu den behandelten Änderungspunkten stehen, werden ebenfalls im Zuge der ggst. 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplans ersichtlich gemacht und abschließend im Kapitel 3.2 beschrieben.

* siehe „Nicht berücksichtigt ... Pkt. 3

Zusammenfassung aller Freigaben im Zuge der 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes

Zusätzlich zu den Änderungspunkten 1 bis 11 und den strukturellen Anpassungen und Bereinigungen (zusammengefasst unter Änderungspunkt 12a bis 12m) werden in der ggst. 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplans Baulandfreigaben durch die Stadtgemeinde Eisenstadt durchgeführt. Die Freigaben werden in der Plandarstellung lediglich ersichtlich gemacht (keine Änderungspunkte) und in weiterer Folge stichwortartig beschrieben:

- Ersichtlichmachung Freigabe Grst. Nr. 2866 von Aufschließungsgebiet-Wohngebiet (AW) in Bauland-Wohngebiet (BW) im Ausmaß von rd. 7.200 m² im Bereich Kirchäcker Ost, KG Eisenstadt (Kirchäcker Ost – Parkplatz Krautgartenweg)

- Ersichtlichmachung Freigabe Grst. Nr. 1737/2 und 1737/9 von Aufschließungsgebiet-Wohngebiet (AW) in Bauland-Wohngebiet (BW) im Ausmaß von 2.223 m² im nördlichen Siedlungsverband der KG Eisenstadt (Baulandfreigabe Neubauer Wiese)
- Ersichtlichmachung Freigabe Grst. Nr. 3151/1 von Aufschließungsgebiet-gemischtes Baugebiet (AM) in Bauland-gemischtes Baugebiet (BM) im Ausmaß von 621 m² im Bereich des Bauhofes bei der Bahnstraße (Ecke Ruster Straße - Bauhof)
- Freigabe einer Teilfläche von Aufschließungsgebiet-Wohngebiet (AW) in Bauland-Wohngebiet (BW) im Planungsgebiet Rosental Ost in der KG Eisenstadt (Rosental Ost)
- Aufhebung der Befristung der Widmung Aufschließungsgebiet-gemischtes Baugebiet (AM) auf den Grst. Nr. 1106/1 und 1106/2, KG Eisenstadt (Firma Seisenbacher)
- Verlängerung der Befristung der Widmung Aufschließungsgebiet-Wohngebiet (AW) am Grst. Nr. 2742 bis 01.01.2014, KG Kleinhöflein (Familie Sieger)
- Aufhebung der Befristung der Widmung Aufschließungsgebiet-Betriebsgebiet (AB) auf den Grst. Nr. 3127 und 3128, KG Kleinhöflein (Firma Krocon)

Nicht berücksichtigte Widmungsansuchen

Beantragt wurde eine Umwidmung der Grundstücke Nr. 756/1, 757, 758 sowie 3038 im Randbereich des Siedlungsgebietes westlich der B 50 in der KG Kleinhöflein von landwirtschaftlich genutzter Grünfläche (GI) in Bauland-Wohngebiet (BW), (Pfluger Grundstücke – Ried Mitterjoch)

Das Widmungsansuchen kann im ggst. Änderungsverfahren nicht berücksichtigt werden. Die gewünschte Umwidmung des Grundstücks Nr. 3038 steht im Widerspruch zu den Festlegungen im Stadtentwicklungsplan (definierte Siedlungsgrenze). Eine Umwidmung der Grundstücke 756/1, 757 und 758 ist an die Erstellung eines umfassenden Bebauungskonzepts für die umliegenden Bereiche gekoppelt, welches gegenwärtig noch nicht vorliegt. Zudem ist auch in diesem

Bereich eine Siedlungsgrenze in Richtung Nordwesten im Stadtentwicklungsplan definiert.

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat die 9. Änderung des Flächenwidmungsplanes in der Zeit von 02.10.2009 bis 27.11.2009 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Es wurden innerhalb der Auflagefrist nachfolgende Erinnerungen eingebracht.

1. BEWAG Eisenstadt, (11.11.2009) Sicherheitsabstände bei Verbauung von Flächen, über die BEWAG-Leitungen führen;
2. Biologische Station , Dr. Köllner, telefonisch, GF in Ge
3. Porr Solution, (24.11.2009) AB – Kreisverkehr Haidäcker;
4. Stadtgemeinde Eisenstadt, Zeichenfehler/Vf – Hotterweg
5. Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 8, Bei der Entwicklung Bauland Osterwiese ist auf die Verkehrssituation bedacht zu nehmen.
6. Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 6, Raumordnung. Mündliche Mitteilung von Herrn Hofrat DI Schatovich an A-I-R. Seitens der Raumplanungsstelle werden innerhalb der Auflagefrist keine Einwände erhoben.

Die Erinnerungen wurden von der GB-Technik behandelt. Die Ergebnisse werden dem Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz vorgelegt und werden vom Büro A.I.R. in ein Beschlussexemplar eingearbeitet.

Der Beschlussantrag wird mit nachfolgenden Änderungen einstimmig angenommen:

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Beschlussantrag die Verordnung für die 9. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu beschließen.

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009, mit der der Flächenwidmungsplan geändert wird (9. Änderung)

Aufgrund des § 19 des Burgenländischen Raumplanungsgesetzes, LGBl.Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1

Der digitale Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt (Verordnung des Gemeinderates vom 21.10.2003, in der Fassung der 8. Änderung) wird gemäß den inhaltlichen Festlegungen des beiliegenden digitalen Datensatzes (Plannummer 09079-A) geändert.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Vizebürgermeister Günter Kovacs vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Im Bauausschuss haben wir besprochen, dass dieser digitale Flächenwidmungsplan aus vielen Unterpunkten besteht und wir hätten gerne gehabt, weil wir auch für einen Großteil der Punkte waren, diesen Tagesordnungspunkt mehr aufzuteilen, leider war das nicht möglich. Wir werden uns aber als Fraktion jetzt doch dazu durchringen, diesen gesamten Punkt zuzustimmen. Vielleicht klappt es das nächste Mal, dass wir diesen Flächenwidmungsplan dann aufteilen. Dankeschön.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

2. Änderung des Teilbebauungsplanes Kirchäcker (3. Änderung), Aufhebung der rechtskräftigen Verordnung der 2. Änderung, Neuverordnung der 3. Änderung, Beratung und Beschlussantrag

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Der Teilbebauungsplan „Kirchäcker West“ stammt aus dem Jahre 2002 und wurde zwischenzeitlich zweimal abgeändert (2. Änderung beschlossen am 13.03.2007;

Genehmigung durch die Bgld. Landesregierung vom 27.04.2007, Zahl LAD-RO-6045/10-2007).

Die ggst. 3. Änderung erfolgt im Auflageverfahren nach § 24 des Bgld. Raumplanungsgesetzes i.d.g.F.

Das ggst. Planungsgebiet ist zum Teil bereits bebaut. Weitere konkrete Bau- und Nutzungsabsichten liegen vor. Die Bestimmungen des Teilbebauungsplanes (gültig in der Fassung der 2. Änderung) sollen nun an die neuen Zielsetzungen der Stadtgemeinde in Verbindung mit dem Entwurf eines Masterplanes auf Grundlage eines Mediationsverfahrens unter Berücksichtigung der Gegebenheiten (vorhandene Bauten und aktuelle Teilungspläne) und neuen konkreten Planungsvorhaben angepasst werden.

Aufgrund dieser Ziele in Verbindung mit dem Entwurf des Masterplanes und den konkreten weiteren Plangrundlagen (Teilungsplan) sind neue Tatsachen bzw. Planungsgrundlagen vorhanden. Ein Änderungsanlass gemäß § 24 des Bgld. Raumplanungsgesetzes i.d.g.F. ist somit gegeben. Die ggst. 3. Änderung erfolgt im Verfahren mit öffentlicher Auflage.

Im gesamten Planungsgebiet soll neben der offenen und geschlossenen Bauweise auch die halboffene Bebauung ermöglicht werden. Auf einigen Grundstücken wird die zulässige Bebauungsdichte reduziert. Darüber hinaus werden insbesondere in jenen Bereichen, wo Gebäudehöhen bis zu 17 m erlaubt sind, zusätzliche Baulinien (vordere, seitliche und/oder innere Baulinien) festgelegt, um eine ausreichende Durchgrünung des Planungsgebietes und die notwendigen Abstandsflächen zwischen den Gebäuden sicherstellen. Die Kenntlichmachung innerer Baulinien soll in weiterer Folge auch der internen Erschließung der betreffenden Grundstücke dienen.

Für das gesamte Planungsgebiet Kirchacker West wird eine durchschnittliche Brutto-Geschoßflächenzahl (GFZb) von maximal 1,50 festgelegt. Auf Baublockebene darf dieser Durchschnittswert übersteigen werden.

Im Teilbebauungsplan Kirchacker West werden im Zuge der aktuellen 3. Änderung zusätzlich zu der Festlegung der maximalen Geschossanzahl die jeweils zulässigen Gebäudehöhen festgelegt. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit der Urfassung und

den Festlegungen gemäß der 2. Änderung sowie mit den Vorgaben aus der Stellungnahme LAD-RO-6045/72-2007.

Basierend auf der oben genannten Stellungnahme wird darüber hinaus die Errichtung von Dach- bzw. Staffelgeschossen in der gegenständlichen Verordnung zur 3. Änderung des Teilbebauungsplanes „Kirchäcker West“ zugelassen (in der Plandarstellung 09033-01 bei der max. Geschossanzahl mit „+“ gekennzeichnet) und klar geregelt. Über die zulässige Gebäudehöhe hinaus darf innerhalb eines Neigungswinkels von 45° zusätzlich maximal ein Geschoß (an der Längsseite des Gebäudes deutlich rückversetzt bzw. mit abgewalmten Dach und in seiner Höhe begrenzt) errichtet werden.

Die Belichtung der Hauptfenster ist sicherzustellen (innerhalb des Grundstückes von der Urfassung der Verordnung übernommen – siehe § 4 der beiliegenden Verordnung - im übrigen seitens der Baubehörde in Anlehnung an die aktuellen baugesetzlichen Grundlagen und Handhabungen zu berücksichtigen).

Im südwestlichen Bereich des Planungsgebietes (südwestlich der Johann Sebastian Bach-Gasse) werden die Gebäudehöhen reduziert, um hier einen fließenden Übergang zur westlich angrenzenden Einfamilienhausbebauung zu schaffen. Dadurch wird, verglichen mit den derzeit gültigen Festlegungen, eine verträglichere Bebauung in Bezug auf die bestehende Wohnbebauung in der Lobzeile sichergestellt. Zusätzlich wird die Bebauungsdichte auf 30% reduziert. In diesem Bereich des Planungsgebietes werden zum Teil maximal zulässige Gebäudehöhen definiert, um hier unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen (Reihenhäuser, Nahversorgung, etc.).

Im Bereich des Grundstücks Nr. 3049/2 (derzeit Parkplatz Feldgasse) wird gemäß den Ergebnissen aus dem Mediationsverfahren die Absicherung einer fußläufigen Verbindung festgelegt, um eine bessere Anbindung an das nördlich gelegene Stadtzentrum zu schaffen. Diese kann unter Einhaltung einer lichten Durchfahrtshöhe überbaut werden. Im nordöstlichen Bereich des betreffenden Grundstücks wird durch die Festlegung einer Baulinie ein platzartiger Bereich von einer möglichen Bebauung freigehalten, in welchen eine geplante Allee (unmittelbar östlich an das Planungsgebiet angrenzend) mündet. Die maximal zulässige Geschoßanzahl wird auf

dem betreffenden Grundstück um ein Geschöß reduziert um einen fließenden Übergang zur nördlich angrenzenden Altstadtbebauung sicherzustellen.

Im südöstlichen Bereich des Planungsgebietes ist auf dem Grst. Nr. 3008/5 die Errichtung eines Hochwasserrückhaltebeckens geplant. Dieser Bereich ist von jeglicher Bebauung freizuhalten. Die betroffene Fläche soll im Zuge der 9. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Eisenstadt in eine Grünfläche umgewidmet werden. Auf dieser Fläche sollen zusätzlich auch Freizeiteinrichtungen für die Jugend vorgesehen werden, damit dieser attraktive Standort außerhalb von Hochwasserereignissen als öffentlich zugänglicher Freiraum genutzt werden kann.

Die derzeit rechtskräftige Verordnung (i.d.F.d. 2. Änderung) soll aufgehoben und durch die ggst. Verordnung ersetzt werden.

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat die 3. Änderung des Teilbebauungsplanes „Kirchäcker“ in der Zeit von 02.10.2009 bis 27.11.2009 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb der Auflagefrist sind keine Stellungnahmen (Erinnerungen) beim Magistrat der Freistadt Eisenstadt eingelangt.

Es wird empfohlen, die Inhalte des Auflageexemplars im Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt zu beschließen.

V E R O R D N U N G

in der Fassung der 3. Änderung

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009, mit welcher der Teilbebauungsplan „Kirchäcker West“ geändert wird (3. Änderung)

Gemäß § 21 Abs. 2, § 22 und § 24 Burgenländisches Raumplanungsgesetz, LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1 Geltungsbereich

Der Teilbebauungsplan legt die Einzelheiten der Bebauung für das Gebiet „Ried Kirchäcker West“, KG Eisenstadt, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen und der beiliegenden, einen integrierenden Bestandteil dieser

Verordnung bildenden Plandarstellungen, Plan Nr. 09033-01 und 09033-02 sowie der Skizzen im Anhang (Kapitel 4) fest.

§ 2 Bebauungsweise

Zulässig ist die offene, halboffene und geschlossene Bebauungsweise.

§ 3 Bebauungsdichte, Baulinien, Geschosßflächenzahl

(1) Die Bebauungsdichte und die Baulinien sind dem Plan Nr. 09033-01 zu entnehmen.

(2) Die durchschnittliche Geschosßflächenzahl für das gesamte Planungsgebiet Kirchacker West darf den Wert 1,50 nicht übersteigen.

§ 4 Anordnung und äußere Gestaltung der Gebäude

Die Gebäude innerhalb eines Grundstücks sind derart zu situieren, dass eine Belichtung der Hauptfenster unter 45° gewährleistet ist. Ausgenommen davon sind stirnseitig angeordnete Gebäude (in Übereinstimmung mit der OIB-Richtlinie 3 – OIB-300.3-005/07).

§ 5 Gebäudehöhe

(1) Die Gebäudehöhe ist vom natürlichen Gelände aus, an der Nordseite der Gebäude zu messen. Die Gebäudehöhe ist die Schnittlinie der nördlichen Gebäudefront mit dem Gelände bis zur Schnittlinie der Außenwand mit der Dachhaut unter Bedachtnahme der Skizzen im Anhang (Kapitel 4). Die jeweils zulässigen Gebäudehöhen sind dem beiliegenden Plan Nr. 09033-01 zu entnehmen.

(2) Über die zulässige Gebäudehöhe hinaus darf innerhalb eines Neigungswinkels von 45° zusätzlich max. ein Dach- bzw. Staffelgeschoß errichtet werden, welches an der Längsseite des Gebäudes deutlich rückversetzt bzw. mit abgewalmten Dach und mit einer maximalen Außenhöhe von zusätzlich 4,0 m zur zulässigen Gebäudehöhe auszuführen ist.

§ 6 Freiflächen, Einfriedungen

(1) Auf jedem Baugrundstück ab 15 Wohnungen ist mindestens ein Kleinkinderspielplatz (Kinder bis 6 Jahre) im Nahbereich der Wohnungen anzuordnen.

(2) Im Planungsgebiet sind drei Kinderspielplätze (Kinder ab 6 Jahre) mit einem Mindestausmaß von 250 m² zu errichten.

§ 7 Stellplätze

Pro Wohneinheit sind im Bereich der mehrgeschossigen Wohnungsbauten zwei Kfz-Stellplätze vorzusehen. Davon sind 1,75 Stellplätze unterirdisch anzuordnen (Tiefgarage). In Bereichen mit verdichteten Einfamilienhausformen ist die Errichtung von unterirdischen Stellplätzen nicht zwingend vorgeschrieben (Reihenhäuser).

§ 8 Besondere Bebauungsbestimmungen

(1) Besondere Bestimmung 1 (BB1): Im Bereich der gekennzeichneten Zone ist eine Überbauung des öffentlichen Gutes gemäß den Festlegungen des §5 Abs. 4 des Burgenländischen Baugesetzes i.d.g.F. zulässig.

(2) Besondere Bestimmung 2 (BB2): Balkone dürfen die festgelegten Baulinien überschreiten, sofern diese nicht durchgehend und pro Geschoß 40% der Gesamtlänge des Gebäudes nicht überschreiten.

(3) Besondere Bestimmung 3 (BB3): Nebengebäude dürfen in einem Gesamtausmaß von max. 50 m² auch außerhalb der festgelegten Baulinien errichtet werden, sofern sie eine Gesamthöhe von 3 m nicht überschreiten.

§ 9 Inkrafttreten

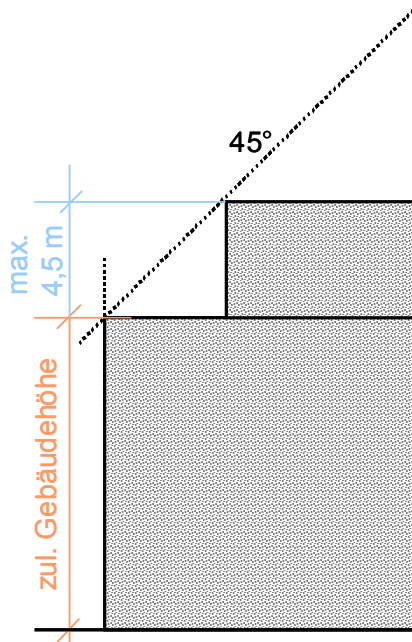
Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.

5. ANHANG

Beispielhafte Darstellung der Gebäudehöhen je nach Ausführung des Gebäudes

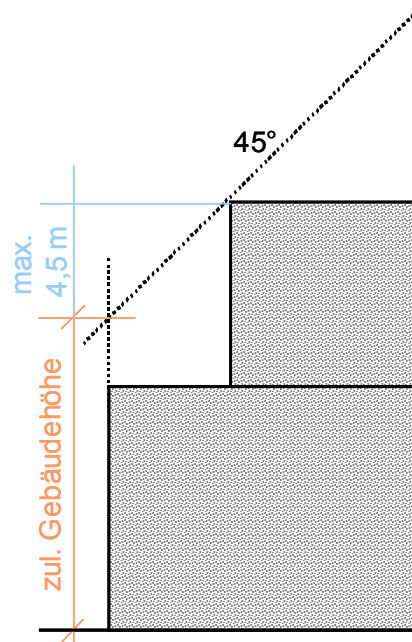
Variante 1

bei maximaler Ausnutzung der zulässigen Gebäudehöhe



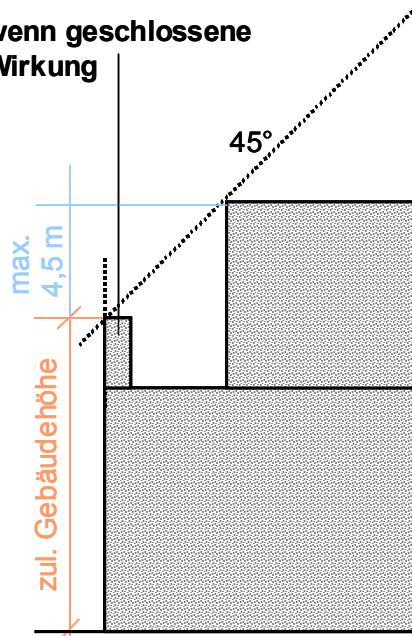
Variante 2

bei nicht maximaler Ausnutzung der zulässigen Gebäudehöhe



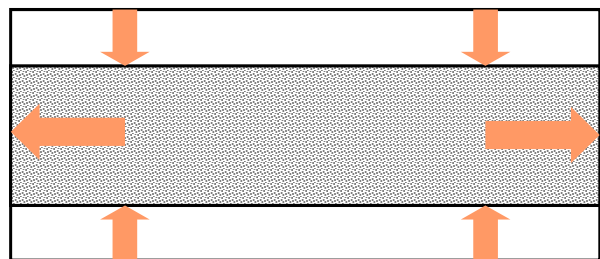
Festlegung der Gebäudehöhe bei raumbildenden Maßnahmen an der Gebäudefront

wenn geschlossene Wirkung



Ausnahme: an der Schmalseite der Gebäude ist die Einhaltung des Lichtraums nicht zwingend erforderlich (unter Berücksichtigung der OIB-Richtlinie 3 – OIB-300.3-005/07)

Beispielhafte Grundrissdarstellung



Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

3. Straßenbau 2010, ABO-Vertrag, Verlängerung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat die Straßenbauarbeiten für das Jahr 2009 im öffentlichen Verfahren ausgeschrieben. 19 Firmen haben die Anbotsunterlagen abgeholt, 13 Firmen haben bei der Anbotseröffnung am 04.03.2009 Angebote abgegeben. Als Bestbieter wurde die Firma ABO Asphaltbau Oeynhausen GmbH, Triesterstraße 2, 2512 Wienersdorf – Oeynhausen für das Jahr 2009 beauftragt.

In der Ausschreibung wurden die Einheitspreise für die verschiedenen Bauleistungen eingeholt. Das bedeutet, dass Arbeiten die als Regieleistungen seitens der Baufirma verrechnet werden könnten minimiert wurden.

Die Fa. ABO hat auch im Jahre 2009 zufriedenstellend für die Stadtgemeinde Eisenstadt gearbeitet. Aufgrund der gegenüber 2009 reduzierten Budgetsummen für das Jahr 2010 steht eine neuerliche Ausschreibung in keinem Verhältnis zum bürokratischen Aufwand bzw. könnten mögliche Anbieter zur Anbotsabgabe wenig motiviert sein. Aus diesen Gründen wird empfohlen, die Rahmenvereinbarung 2009 mit der Fa. ABO um ein Jahr zu verlängern.

Die Vertragsbedingungen (Rahmenvereinbarung) mit der Fa. ABO werden aus dem Jahre 2009 für das Jahr 2010 übernommen. Die geplanten Ausgaben für 2010 richten sich nach den Budgetsummen der Kapiteln „Straßenerrichtung“ und „Straßeninstandhaltung“. Zur Abrechnung kommen nur jene Leistungen die auch tatsächlich erbracht wurden.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt verlängert die Rahmenvereinbarung für die Straßenbauarbeiten 2009 um ein weiteres Jahr mit der Fa. ABO Asphaltbau Oeynhausen GmbH, Triesterstraße 2, 2512 Wienersdorf – Oeynhausen, entsprechend den Budgetsummen 2010 der Kapiteln „Straßenerrichtung“ und „Straßeninstandhaltung“.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

4. Verkehrsmaßnahmen Parkplätze Feldstraße und Krautgartenweg, Verordnung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Erlassung nachstehender Verordnungen:

a) „Halten und Parken verboten“ – Parkplatz Feldstraße

VERORDNUNG

Gemäß § 43 Abs. 1 Ziffer I in Verbindung mit § 94d StVO 1960 wird vom Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt verordnet:

§ 1

Für den Parkplatz „Feldstraße“ wird „Halten und Parken verboten“ gemäß § 52 Ziffer 13 b StVO 1960 mit dem Zusatz „Gilt werktags MO – FR in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr ausgenommen Kraftfahrzeuge mit deutlich sichtbar angebrachtem, gültigem Parkticket“, verordnet.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit der Aufstellung der entsprechenden Straßenverkehrszeichen in Kraft. Gemäß § 32 Abs. 1 StVO 1960 sind die Straßenverkehrszeichen vom Straßenerhalter auf seine Kosten anzubringen.

b) „Halten und Parken verboten“ – Parkplatz Krautgartenweg**VERORDNUNG**

Gemäß § 43 Abs. 1 Ziffer I in Verbindung mit § 94d StVO 1960 wird vom Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt verordnet:

§ 1

Für den Parkplatz „Krautgartenweg“ wird „Halten und Parken verboten“ gemäß § 52 Ziffer 13 b StVO 1960 mit dem Zusatz „Gilt werktags MO – FR in der Zeit von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr ausgenommen Kraftfahrzeuge mit deutlich sichtbar angebrachtem, gültigem Parkticket“, verordnet.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit der Aufstellung der entsprechenden Straßenverkehrszeichen in Kraft. Gemäß § 32 Abs. 1 StVO 1960 sind die Straßenverkehrszeichen vom Straßenerhalter auf seine Kosten anzubringen.

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Günther Billes vorliegt. Sie erteilt ihm das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Gegen die geplante Gebührenpflicht, die wir heute noch beschließen werden, beim Parkplatz am Krautgartenweg, da haben wir nichts einzuwenden. Anders sehen wir das bei der Feldgasse, weil wir hier der Meinung sind, dass es wohl vernünftiger wäre, hier eine gebührenfreie Kurzparkzone einzuführen. Durch eine Gebührenpflicht am Parkplatz Feldgasse werden dann noch mehr Leute auf die Fachmarktzentren und auf das Einkaufszentrum ausweichen, die nur kurz etwas einkaufen wollen. Wir werden diesem Tagesordnungspunkt genau so wie dem Tagesordnungspunkt 8 nicht zustimmen.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der Grünen gegen 6 Stimmen der SPÖ und 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

5. Diverse Entgelt, Neufestsetzung bzw. Erweiterungen, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

a) Amtsblatt – Anzeigentarif, Neufestsetzung

Die Anzeigentarife für das Amtsblatt der Freistadt Eisenstadt sind seit Februar 2002 nicht erhöht worden. Aus wirtschaftlichen Gründen sollte man daher eine Anpassung der Inseratenpreise vornehmen. Grund dafür sind zum einen die gestiegenen Preise bei Druck und Herstellung (Papier, Druckkosten, Bearbeitung, etc.) und zum anderen die Tarife der Post, die in den vergangenen 7 Jahren ebenfalls gestiegen sind.

Es wird daher vorgeschlagen, die Anzeigentarife des Amtsblattes wie folgt anzuheben.

BESCHLUSSANTRAG

K U N D M A C H U N G

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 14.12.2009 den Anzeigentarif des Amtsblattes wie folgt festgesetzt:

1/1 Seite	EUR 605,-
1/2 Seite	EUR 305,-
1/4 Seite	EUR 185,-
1/8 Seite	EUR 100,-

Satzspiegel: 192 x 259 mm (Din A4)

Auflage: 6.000 Stück

Erscheinungsweise: monatlich (Doppelnummer im Juli oder August), ca. am 18. des Monats

Redaktionsschluss:	jeweils am 2.d. Monats
Beilagen:	EUR 125,-/1.000 Stück
Danksagung: Wortanzeigen	EUR 45,-
(im Anzeigenteil):	EUR 25,-

Alle Preise exklusive 5% Werbeabgabe und 20% Ust.

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2010 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 04.02.2002, Zahl: A-268/002-2002 außer Kraft.

b) Freibad – Entgelte, Erweiterung

BESCHLUSSANTRAG

KUNDMACHUNG

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über die Ausschreibung von Benützungsentgelten für das Freibad.

§ 1

Für die Benützung des Freibades werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Entgelte ausgeschrieben.

§ 2

1. Eintrittskarten

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
	EUR	EUR	EUR
Eintrittskarte	3,30	1,70	1,30
Eintrittskarte ab 16.00 Uhr	1,70	1,30	0,90
Familienkarte			0,90
Mittagskarte (12.00 – 15.00 Uhr)	1,70		
Schüler		1,10	1,10
Saisonkarte	43,90	30,90	26,90
ermäßigte Saisonkarte (2. Kind)		18,70	17,00
Saisonersatzkarte	3,60	3,60	3,60
Saisonkarte ab 15. Juli		40% Ermäßigung	
Allsport-Karte (2 Anlagen)		20% Ermäßigung	
Allsport-Karte (3 Anlagen)		25% Ermäßigung	

Vorverkaufskarten (10er Block)	10% Ermäßigung
Klubkarten	5% Ermäßigung

2. Sonstige Entgelte

Aufzahlung für Kabine	EUR	1,70
Kabine Badesaison	EUR	26,90
Kabine Jahresmiete	EUR	53,80
Kabinenschrank Badesaison	EUR	21,20
Kabinenschrank Jahresmiete	EUR	42,40
Sonnenschirme	EUR	2,00
Liegen	EUR	2,00
Einsatz für Sonnenschirme u. Liegen	EUR	1,00

3. Anmerkungen

Gruppe A: Die Gruppe A umfasst die Erwachsenen.

Gruppe B: Die Gruppe B umfasst Jugendliche vom 15. bis zum 18. Lebensjahr, Lehrlinge, Invalide, Studenten, Präsenzdienler, Senioren (alle gegen Vorweisen eines Ausweises).

Gruppe C: Die Gruppe C umfasst Kinder bis zum 14. Lebensjahr.

Kleinkinder

Kinder im nicht schulpflichtigen Alter haben in Begleitung einer zahlenden Aufsichtsperson freien Eintritt.

Schülerkarte

Schüler im Rahmen des Turnunterrichts in geschlossenen Gruppen.

Familienkarte

Kinder bis 14 Jahre in Begleitung eines vollzahlenden Erwachsenen.

Allsport-Karte

Für die Anlagen Hallenbad, Kunsteisbahn und Freibad werden Jahreskarten angeboten. Eine Kombi-Karte für zwei Anlagen wird um 20% ermäßigt, für alle drei Anlagen um 25% ermäßigt.

Aufsichtsorgane

Aufsichtsorgane von Schulklassen sowie jeweils eine Hilfsperson für Behinderte haben freien Eintritt.

Saisonkarten

Saisonkarten sind für ein Saisonjahr gültig. Ab dem 2. Kind bzw. Jugendlichen gilt der ermäßigte Tarif. Bei einem voll zahlenden Erwachsenen gilt der ermäßigte Tarif ab dem 1. Kind bzw. Jugendlichen.

Klubkarte

Mitglieder von Jugend- und Freizeitorganisationen, mit denen ein Vertragsverhältnis besteht, erhalten nach Vorlage einer Clubkarte 5% Ermäßigung.

§ 3

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

§ 4

Die Entgelte sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

In diesen Entgelten ist die Umsatzsteuer mit 10% inbegriffen, in den Entgelten gemäß Punkt 2 mit 20% inbegriffen.

§ 5

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2010 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 15.12.2008, Zahl: 831/4/2-2008 außer Kraft.

Schuhverleih ab 16 Uhr	EUR 3,60
Schuhschleifen	EUR 4,60
Kästchenmiete je Betriebszeit	EUR 1,10
Kästchenmiete Eishockey-Kabinen - Eissaison	EUR 27,50
Kästchenmiete Eishockey-Kabinen - Jahresmiete	EUR 55,00
Kästchenmiete groß, Eissaison	EUR 18,20
Kästchenmiete groß, Jahresmiete	EUR 36,40
Kästchenmiete klein, Eissaison	EUR 13,80
Kästchenmiete klein, Jahresmiete	EUR 27,60

3. Erläuterungen

Gruppe A: Die Gruppe A umfasst die Erwachsenen.

Gruppe B: Die Gruppe B umfasst Jugendliche vom 15. bis zum 18. Lebensjahr, Lehrlinge, Invalide, Studenten, Präsenzdienler, Senioren (alle gegen Vorweisen eines Ausweises).

Gruppe C: Die Gruppe C umfasst Kinder bis zum 14. Lebensjahr.

Kleinkinder

Kinder im nicht schulpflichtigen Alter haben in Begleitung einer zahlenden Aufsichtsperson freien Eintritt.

Schülerkarte

Schüler im Rahmen des Turnunterrichts in geschlossenen Gruppen.

Familienkarte

Kinder bis 14 Jahre in Begleitung eines vollzahlenden Erwachsenen.

Allsport-Karte

Für die Anlagen Hallenbad, Kunsteisbahn und Freibad werden Jahreskarten angeboten. Eine Kombi-Karte für zwei Anlagen wird um 20% ermäßigt, für alle drei Anlagen um 25% ermäßigt.

Aufsichtsorgane

Aufsichtsorgane von Schulklassen sowie jeweils eine Hilfsperson für Behinderte haben freien Eintritt.

Saisonkarte / Vereinssaisonkarte

Saisonkarten sind für ein Saisonjahr gültig. Ab dem 2. Kind bzw. Jugendlichen gilt der ermäßigte Tarif. Bei einem voll zahlenden Erwachsenen gilt der ermäßigte Tarif ab dem 1. Kind bzw. Jugendlichen. Vereinsmitglieder für Trainingszeiten, die für die Vereine reserviert sind.

Klubkarte

Mitglieder von Jugend- und Freizeitorganisationen, mit denen ein Vertragsverhältnis besteht, erhalten nach Vorlage einer Clubkarte 5% Ermäßigung.

§ 3

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

§ 4

Die Entgelte sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

In diesen Entgelten ist die Umsatzsteuer mit 20% inbegriffen.

§ 5

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2010 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 15.12.2008, Zahl: 264/2/2-2008 außer Kraft.

d) Essen auf Rädern – Entgelte, Neufestsetzung**Bericht**

Durch die Schließung des Pensionistenhauses Schlosspark werden die Sozialbetriebe als Eigenbetrieb geschlossen. Daher wird die Buchhaltung für Essen auf Rädern in den Haushalt der Freistadt Eisenstadt übernommen.

BESCHLUSSFASSUNG**KUNDMACHUNG**

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 14.12.2009 beschlossen, dass folgende Entgelte inkl. UST für Essen auf Rädern festgesetzt werden:

- | | |
|---|--------|
| 1. Aktion Essen auf Rädern je Hauptmahlzeit | € 5,80 |
| 2. Je Hauptmahlzeit für Dienstnehmer | € 2,60 |

Die Entgelte sind 2 Wochen nach Erhalt der Rechnung fällig.

Die Kundmachung tritt mit 01.01.2010 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. I. Abgaben, Neubeschluss, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht**a) Lustbarkeitsabgabe****BESCHLUSSANTRAG****VERORDNUNG**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe.

Gemäß § 1 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, LGBl.Nr. 40/1969 idgF, in Zusammenhalt mit § 15 Abs. 3 Z 1 des Finanzausgleichsgesetzes 2008 – FAG 2008, BGBl. I Nr. 103/2007 idgF, wird verordnet:

§ 1

(1) Für den Bereich der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt wird eine Lustbarkeitsabgabe für die im § 2 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969

angeführten Veranstaltungen ausgeschrieben, sofern im Abs. 2 nicht anderes bestimmt ist.

(2) Der Lustbarkeitsabgabe unterliegen nicht die im § 3 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969 genannten Veranstaltungen.

§ 2

Die Höhe der Abgabe beträgt (ausschließlich Lustbarkeitsabgabe):

- | | |
|--|-------------|
| a) für Vorführungen der Telepathie, Hypnose, Bauchrede- und Taschenspielerkunst, Box- und Ringkämpfe des Eintrittsgeldes, | 25 % |
| b) für Tanzunterhaltungen, Kostümfeste und Maskenbälle des Eintrittsgeldes, | 10 % |
| c) für Theatervorstellungen jeder Art, Schaustellungen jeglicher Art, Ballette, Variete- und Kabarettvorstellungen, Vorführungen von Licht- und Schattenbildern, Marionettentheater, Zirkusvorstellungen, Volksbelustigungen aller Art, Modeschauen des Eintrittsgeldes, | 15 % |
| d) für Sportveranstaltungen, Betrieb von Kegelbahnen, Konzerte und sonstige musikalische und gesangliche Aufführungen und Wiedergaben des Eintrittsgeldes, | 10 % |
| e) für Veranstaltungen, bei denen weder Eintrittskarten ausgegeben noch die Höhe der Abgabe nach den sonstigen Bestimmungen des Gesetzes festgesetzt werden kann, beträgt die Lustbarkeitsabgabe 20 % der Bruttoeinnahmen. | |
| f) für Filmvorführungen des Eintrittsgeldes, | 2 % |

g) die Pauschalabgaben werden nach den Bestimmungen des § 10 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, LGBl.Nr. 40/1969 idgF vorgeschrieben.

**h) elektromechanische oder elektronische Spielapparate
(wie z.B. Wurfpeilapparat)**

Pauschalabgabe monatlich € 29,05

§ 3

Hinsichtlich des Abgabengegenstandes, der Entstehung der Abgabenschuld, des Abgabenschuldners, der Bemessungsgrundlage und der Fälligkeit gelten die Bestimmungen des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, sofern in dieser Verordnung nicht anderes bestimmt ist.

Die im § 9 und 11 des Gesetzes bezeichnete Lustbarkeitsabgabenerklärung hat den Abgabenschuldner (§ 12 des Gesetzes), die Gesamteinnahmen aus dem Kartenverkauf bzw. die Art, die Anzahl und den Höchsteinsatz der Apparate, die Größe der benützten Zuschauerfläche, bei Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe von Musikstücken oder Deklamationen das Quadratmeterausmaß der Räume bzw. die Höhe der Bruttoeinnahmen auszuweisen.

§ 4

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden als Verwaltungsübertretung nach § 13 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969 geahndet.

§ 5

Diese Verordnung tritt mit 01.01.2010 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 15.12.2008, Zl.: 920-6/1/8-2008 des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt betreffend die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe außer Kraft.

b) Kurzparkzonengebühr – Verordnung**BESCHLUSSANTRAG**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 14.12.2009 beschlossen

VERORDNUNG**(Kurzparkzonengebühr-Verordnung)****§1**

(1) Aufgrund der Ermächtigung des § 1 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes vom 2. April 1992 LGBl. 51/1992 idF. LGBl. Nr. 46/2006, wird bestimmt, dass für das Parken von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in den mit den Verordnungen des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 16.11.2009, ZI. 120-2-20/5/228-2009 für Gemeindestraßen, vom 9.11.2006, ZI. 120-2-20/5/98-2006 für den Bad Kissingen Platz und der Verordnung der Bürgermeisterin vom 16.11.2009, ZI. 120-2-20/5/229-2009 für Landesstraßen festgelegten Kurzparkzonen (§ 25 StVO 1960) von Eisenstadt eine Abgabe zu entrichten ist.

(2) Die Parkgebühr ist gem. § 2 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes für das Stehenlassen eines Fahrzeuges für mehr als zehn Minuten, sofern es nicht durch die Verkehrslage oder durch sonstige wichtige Umstände erzwungen ist oder sich um eine Ladetätigkeit handelt, zu entrichten.

(3) Die Parkgebühr ist nur werktags Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 – 16.00 Uhr und Samstag in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr, zu entrichten. Für das Parken am Bad Kissingen Platz an Samstagen ist keine Parkgebühr zu entrichten.

§2**Höhe**

Die Höhe der Parkgebühr wird gem. § 2 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes mit 0,50 Euro für jede angefangene halbe Stunde festgesetzt, wobei nach der ersten halben Stunde die Möglichkeit besteht, die weitere Entrichtung in 6 Minutenschritten zu € 0,10 zu entrichten.

§3**Art der Abgabentrachtung**

(1) Die Entrichtung der Parkgebühr hat ausschließlich entweder durch die Lösung eines Automatenparkscheines bei einem der in regelmäßigen Abständen an den Gehsteigrändern aufgestellten Parkautomaten der Freistadt Eisenstadt oder durch die Benützung eines elektronischen Parkzeitgerätes zu erfolgen.

(2) Der Parkschein hat jedenfalls Beginn und Ende der Parkzeit, das Datum (Tag, Monat, Jahr) sowie die Höhe der bezahlten Parkgebühr zu enthalten. Darüber hinaus können auch weitere Hinweise ersichtlich gemacht werden.

(3) Für die Entrichtung der Parkgebühr mittels eines Parkzeitgerätes ist bei der Bürgerservicestelle des Magistrates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt gegen Hinterlegung einer Kautions von € 72,73 ein elektronisches Parkzeitgerät samt Parkwertchipkarte erhältlich. Die Entrichtung der Parkgebühr erfolgt in diesem Fall durch Abbuchung von Parkwerten.

(4) Am Parkzeitgerät müssen Datum des Abstellens, Ende der zulässigen Parkzeit und Codenummer der Gemeinde, in der das Gerät verwendet wird, ersichtlich sein.

(5) Der für den Parkvorgang erworbene Automatenparkschein bzw. das aktivierte Parkzeitgerät sind während der gesamten Parkdauer bei mehrspurigen Kraftfahrzeugen mit einer Windschutzscheibe hinter dieser und durch diese von außen gut lesbar, bei anderen mehrspurigen Kraftfahrzeugen an einer sonst geeigneten Stelle gut wahrnehmbar anzubringen.

§ 4**Abgabepflicht**

(1) Gem. § 3 Abs. 1 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes ist zur Entrichtung der Kurzparkzonengebühr der Lenker des Kraftfahrzeuges verpflichtet.

(2) Von der Verpflichtung zur Entrichtung befreit sind jene Lenker eines Kraftfahrzeuges, die nach § 6 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes von der Abgabepflicht ausgenommen sind.

(3) Die Parkgebühr ist weiters nicht zu entrichten für Fahrzeuge, die von Inhabern einer Bewilligung gem. § 45 Abs. 4 StVO oder § 90 StVO 1960 in einer Kurzparkzone abgestellt werden, für welche diese Bewilligung gilt, und diese gut erkennbar hinter der Windschutzscheibe angebracht ist.

§ 5

Strafbestimmungen

Die Nichteinhaltung der Bestimmungen des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes sowie dieser Verordnung sind als Verwaltungsübertretungen gem. § 13 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes zu bestrafen.

§ 6

Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit 01.01.2010 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 23.03.2009, Zl. 920-0/2/53-2009 des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt betreffend die Ausschreibung einer Kurzparkzonengebühr außer Kraft.

II. Gebühren – Verlängerung

BESCHLUSSANTRAG

V E R O R D N U N G

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 womit die Wirksamkeit nachstehender Verordnungen auf das Finanzjahr 2010 erstreckt wird:

- a) Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Ausschreibung einer Hundeabgabe, kundgemacht am 15.12.2008.

- b) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Ausschreibung einer Friedhofsgebühr, kundgemacht am 15.12.2008.**
- c) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Einhebung einer Kanalbenützungsg Gebühr, kundgemacht am 15.12.2008.**
- d) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Einhebung eines Erschließungs-, Anschluss- u. Ergänzungsbeitrages nach dem Kanalabgabegesetz, kundgemacht am 15.12.2008**
- e) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Festsetzung der Hebesätze für die Grundsteuer, kundgemacht am 15.12.2008.**
- f) **Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 15.12.2008 über die Erhebung von Kostenbeiträgen für Aufschließungsmaßnahmen, kundgemacht am 15.12.2008.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 6 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

7. Parkplatz Krautgartenweg, Benützungsentgelt, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

K U N D M A C H U N G

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über die Festsetzung des Benützungsentgeltes des Parkplatzes Krautgartenweg.

§ 1

Für die Benützung des Parkplatzes Krautgartenweg wird folgendes Benützungsentgelt festgesetzt:

Pro Kalendertag € 1,00

§ 2

In dem unter § 1 angeführten Entgelt ist die Umsatzsteuer in Höhe von 20 Prozent enthalten.

§ 3

Die Gebührenpflicht besteht werktags Montag bis Freitag von 8,00 bis 16,00 Uhr.

§ 4

Die Bezahlung des Entgeltes für die Benutzung des Parkplatzes erfolgt mittels der aufgestellten Parkscheinautomaten. Das Entgelt ist zu Beginn der Parkzeit zu entrichten.

Die Benutzer weisen ihre Parkberechtigung durch den am Parkscheinautomaten erworbenen Parkschein nach. Dieser ist gut sichtbar an der Windschutzscheibe im Innern des Fahrzeugs zu hinterlegen.

§ 5

Die Kraftfahrzeuge dürfen nur auf die bestimmungsgemäß gekennzeichneten Abstellflächen geparkt werden. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung.

§ 6

Von der Benutzung des Parkplatzes sind PKW`s ausgeschlossen

- **die nicht zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassen sind**
- **an denen kein gültiges amtliches Kennzeichen angebracht ist**
- **die sich nicht in einem verkehrs- und betriebssicheren Zustand befinden**

Weiters sind von der Benutzung des Parkplatzes LKW's und Autobusse ausgeschlossen.

§ 7

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2010 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der FPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 7 Stimmen der SPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

8. Parkplatz Feldgasse, Benützungsentgelt, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

K U N D M A C H U N G

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über die Festsetzung des Benützungsentgeltes des Parkplatzes Feldstraße.

§ 1

Für die Benützung des Parkplatzes Feldstraße wird folgendes Benützungsentgelt festgesetzt:

Pro Kalendertag € 2,50

§ 2

In dem unter § 1 angeführten Entgelt ist die Umsatzsteuer in Höhe von 20 Prozent enthalten.

§ 3

Die Gebührenpflicht besteht werktags Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr.

§ 4

Die Bezahlung des Entgeltes für die Benutzung des Parkplatzes erfolgt mittels der aufgestellten Parkscheinautomaten. Das Entgelt ist zu Beginn der Parkzeit zu entrichten.

Die Benutzer weisen ihre Parkberechtigung durch den am Parkscheinautomaten erworbenen Parkschein nach. Dieser ist gut sichtbar an der Windschutzscheibe im Innern des Fahrzeugs zu hinterlegen.

§ 5

Die Kraftfahrzeuge dürfen nur auf die bestimmungsgemäß gekennzeichneten Abstellflächen geparkt werden. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung.

§ 6

Von der Benutzung des Parkplatzes sind PKW's ausgeschlossen

- **die nicht zum öffentlichen Straßenverkehr zugelassen sind**
- **an denen kein gültiges amtliches Kennzeichen angebracht ist**
- **die sich nicht in einem verkehrs- und betriebssicheren Zustand befinden**

Weiters sind von der Benutzung des Parkplatzes LKW's und Autobusse ausgeschlossen.

§ 7

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2010 in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der Grünen gegen 7 Stimmen der SPÖ und 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

9. Eisenstadt Infrastruktur KG., Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2010, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den in Beilage 1 genannten Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2010 der Eisenstadt Infrastruktur KG, welcher ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, wie folgt:

Einnahmen	€	967.900,00
Ausgaben	€	<u>967.900,00</u>
Überschuss/Abgang	€	0,00

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

10. Jahresvoranschlag 2010, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG**K U N D M A C H U N G**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 14.12.2009 über den Jahresvoranschlag 2010.

1. Der Voranschlag für das Finanzjahr 2010 wird

A) in seinem ordentlichen Teil		
mit	Einnahmen	EUR 27.449.900,00
	Ausgaben	<u>EUR 27.449.900,00</u>
	Überschuss/Abgang	EUR 0,00
B) in seinem außerordentlichen Teil		
mit	Einnahmen	EUR 1.100.000,00
	Ausgaben	<u>EUR 1.100.000,00</u>
	Überschuss/Abgang	EUR 0,00
sohin mit		
	Gesamteinnahmen	EUR 28.549.900,00
	Gesamtausgaben	<u>EUR 28.549.900,00</u>
	Gesamtüberschuss/ -abgang	EUR 0,00

**Dienstpostenplan der Freistadt Eisenstadt
für das Jahr 2010**

Der Bürgermeister bzw. der Stadtsenat ist ermächtigt, frei werdende Dienstposten bis zu drei Monaten vor Beendigung eines Dienstverhältnisses zu besetzen, um den organisatorischen Betrieb aufrechterhalten zu können.

Zahl der Dienstposten	Dienstposten bzw. Entlohnungsgruppe	Anmerkung
I. a) <u>Beamte</u>		
1,00	VI	
4,00	VII	
<u>1,00</u>	VIII	
6,00		
b) <u>Vertragsbedienstete Schema I</u>		
2,51	L/IL12b1	Tagesheimlehrer
37,88	IL/12b1	Kindergärtnerinnen
0,75	a	
19,88	b	
24,65	c	
17,53	d	
<u>8,00</u>	Sonderverträge	
111,20		
c) <u>Vertragsbedienstete Schema II</u>		
2,00	p1	
19,00	p2	
35,00	p3	
17,00	p4	
<u>11,03</u>	p5	
84,03		
II. <u>Sonstige Bedienstete (Lehrlinge)</u>		
6,00		
III. <u>Pensionisten (12)</u>		
<u>Gesamtsumme: 207,23</u>		

Diese Summe entspricht einer Anzahl von 224 Dienstnehmern.

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Im Vorfeld der letzten Gemeinderatssitzung zum Nachtragsvoranschlag wurde ich gefragt, ob ich wieder ein paar Bonmots oder aufheiternde Bemerkungen hätte, die ich zu den trockenen Zahlen dazu servieren könnte.

Nun das ist vielleicht für den unbedarften Zuhörer ganz nett und in einer eher monotonen von Zahlen bestimmten Gemeinderatssitzung auch etwas auflockernd, ich muss aber alle, die heute darauf warten leider enttäuschen.

Ich muss aber auch alle jene enttäuschen, die sich beim Budget 2010 vielleicht mehr Visionen, mehr Fantasie oder mehr Großzügigkeit erwartet haben.

Ich sage es zu Beginn meiner Ausführungen jetzt ganz klar und deutlich:

In schwierigen Zeiten wie diesen ist es nicht die rechte Zeit Fantasien zu haben, im Gegenteil es wäre sogar fatal, sollte ein Steuermann Visionen haben, er hätte nicht die Kraft und das Geschick ein Schiff durch raue Gewässer zu steuern.

Hier ist eher Mut, Entschlossenheit und ein klarer Blick gefragt, um die lauernden Gefahren rechtzeitig zu erkennen, diesen ausweichen zu können und in ruhigere, gefahrlosere Gewässer zu gelangen.

Neben einem fähigen Kapitän und Steuermann, bedarf es aber auch einer disziplinierten Crew, einer Mannschaft, in der alle in die gleiche Richtung rudern, in der alle das gleiche Ziel haben.

Wir – da meine ich uns alle - befinden uns alle im gleichen Boot. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, das Schiff Freistadt Eisenstadt in stürmischen Zeiten auf Kurs zu halten und sicher in die Zukunft zu steuern. Bei rauer See macht man keine waghalsigen Manöver. Eine Wende oder Halse bei Windstärke 9 oder vielleicht sogar schon bei Windstärke 10 ist immer ein unsicheres Abenteuer.

Wir werden sicher wieder in ruhigere Gewässer kommen, dann ist es die richtige Zeit die fleißige und tapfere Crew zu belohnen und ihr die verdiente Heuer auszuzahlen.

Österreichs Gemeinden stehen im kommenden Jahr stürmische Zeiten bevor.

2010 wird die Finanzspitze der Kommunen, das ist der theoretisch mögliche freie Finanzspielraum einer Gemeinde, insgesamt gesehen, negativ sein. Im besten Fall wird ein Minus von Euro 300 Millionen erwartet. Das Institut für Höhere Studien prognostiziert sogar ein Minus von Euro 1 Milliarde.

Die Einnahmen der Gemeinden werden um fünf bis sechs Prozent zurückgehen, die Ausgaben vor allem in den Bereichen der Gesundheit und Sozialhilfe werden

hingegen weiter überproportional steigen. Auch im Bereich der Kinderbetreuung und Pflege gibt es große Herausforderungen.

Wir können uns erinnern: Nicht lange her wurde ein Quantensprung bei der Kinderbetreuung beschlossen, der Gratiskindergarten. Sicher eine richtige und wichtige Entscheidung, allerdings schlägt sich dieser, zusammen mit dem neuen Kindergartengesetz mit Kosten von zusätzlich Euro 420.000,-- im Gemeindehaushalt nieder.

Ein Konjunktur-Gemeindefinanzpaket des Bundes und der Länder – wie es der Gemeindebund fordert – wird angesichts der leeren Kassen allerorten wahrscheinlich ein frommer Wunsch bleiben.

Ich glaube nicht, dass das Ende der Talfahrt schon erreicht ist, wie uns so manche wirkliche oder selbsternannte Experten Glauben machen wollen, die Krise der Finanzmärkte ist nun in der Realwirtschaft angelangt und stellt sich nun als veritables Problem mit Arbeitslosigkeit und allem was noch so dazu gehört dar.

Generell gibt es dieses Szenario österreichweit - sogar europaweit – und es gibt Anlass zur Sorge.

Jetzt zeigt es sich, dass es wichtig war, dass wir in der Vergangenheit die Gemeinde auf eine solide finanzielle Basis gestellt haben, dass wir – trotz vielfältiger und wichtiger Investitionen in unsere Lebensqualität – nicht den Boden unter den Füßen verloren haben, dass wir uns nicht zu sehr von Visionen leiten haben lassen. (Ob ein Politiker Visionen haben soll oder nicht, dazu gibt es unterschiedlichste Meinungen). Jedenfalls war es manchmal nicht leicht, so manchen Politikerkollegen oder –kollegin (manchmal auch aus der eigenen Partei) wieder von Wolke sieben herunterzuholen. So gesehen hat die Finanzkrise noch keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Gemeindehaushalt und hat uns dadurch noch keine schlaflosen Nächte bereiten können, wie vielleicht manch anderen. Ich erinnere daran, dass in der Steiermark können 200 Gemeinden kein ordentliches Budget erstellen.

So gesehen ist das Budget 2010 daher ein eher pragmatisches, dem Spargedanken verpflichtetes Rechenwerk, bei dem wir unser finanzielles Korsett wachsam und zugleich sorgsam im Auge behalten.

Gemeinderat Otto Kropf – dem ich von hier aus gute Besserung wünsche - hat letztens, anlässlich seiner bemerkenswerten Rede zum Nachtragsvoranschlag 2009 gemeint, dass klar ist, dass auf Grund der derzeitigen schwierigen Lage nun

„Sparbudgets“ angesagt wären. Er hat wörtlich gesagt: „Im Jahr 2010 ist ein rigoroser Sparkurs zu verfolgen. Insbesondere sind die Ausgaben stark zurückzuschrauben.“

Nun, ganz so weit brauchen wir - Dank unserer umsichtigen Budgetpolitik der letzten Jahre – natürlich nicht gehen, aber er hat die Richtung, in die es jetzt zumindest kurzfristig gehen muss, klar erkannt.

In einer solchen Situation ist es allerdings wenig hilfreich, großformatig auf Panikmache zu setzen, sondern man muss den Bürgern klar und deutlich sagen worum es geht und ihnen Mut und Zuversicht zusprechen.

Wenn unser lieber Freund Werner Müllner in seiner Kolumne in der letzten BVZ von maroden Eisenstädter Gemeindefinanzen spricht, lasse ich das noch als journalistische Freiheit durchgehen. Ich weiß zwar nicht woher er das hat, aber es offensichtlich gut in den Aufsatz gepasst. Vielleicht sollten wir ihn beim nächsten Mal besser informieren.

Wenn sich aber ein Gemeinderat, der sich zugegebenermaßen, durchaus leidlich in der Materie zurechtfindet und es daher besser wissen sollte, wenn der Äpfel und Birnen vermischt, von Euro 33 Millionen Schulden, dann kann ich nur Mutwillen oder Vorsatz, oder zumindest (bitte nicht böse sein) eine extreme mathematische Legasthenie diagnostizieren. So ein Verhalten ist jedenfalls angetan, die Arbeit der gesamten Verwaltung, die Arbeit aller Bürgerinnen und Bürger in Misskredit zu bringen. Und das ausschließlich aus durchsichtigen parteipolitischen Überlegungen. Ich möchte davor ausdrücklich warnen!

Aber nun wieder zurück zum Eigentlichen:

Ich habe bereits gesagt, dass das Budget 2010 ein eher pragmatisches und dem Spargedanken verpflichtetes Rechenwerk sein wird.

Das Schrumpfen der Wirtschaft geht einher mit geringern Steuereinnahmen, die uns zum Einen über die Kommunalsteuer und zum Anderen über die Verringerung der Ertragsanteile durch weniger Mehrwertssteueranteile wegen nachlassendem Konsum zukünftig empfindlich treffen könnten.

Der dadurch ausgelöste Einbruch bei den Einnahmen veranlasst uns, nachhaltig zu sparen. Und zwar da, wo es nur geht! Wir werden den Gürtel enger schnallen und nicht nur heilige Kühe, sondern vielleicht auch Klein- und Federvieh schlachten müssen.

Wir sparen jedoch ausgabenseitig, das heißt, ohne die Bürger mit neuen Gebühren zu belasten. Bei den Ermessensausgaben haben wir - bis auf wenige Ausnahmen - durch die Bank 10 % gekürzt.

Diese Ausnahmen sind Bereiche, in denen Sparmaßnahmen nicht möglich oder nicht klug wären. Dazu gehören vor allem Sicherheit, Bildung, Jugend und der Sozialbereich. Vorrangig sind auch Investitionen, die für die Zukunft Sinn machen. Es geht darum, in Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise, Arbeitsplätze zu erhalten und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts zu wahren.

Dazu gehört aber auch:

- modernes Finanzmanagement
- Optimierung der Verwaltungsstrukturen – wir haben heute im Senat darüber gesprochen;
- Konzentration auf die Kernaufgaben einer Gemeinde

Auf der Einnahmenseite ist der zur Verfügung stehende Spielraum weitgehend ausgereizt. Obwohl eigentlich eine jährliche Valorisierung der meisten Gebühren und Entgelte beschlossen wurde, sind diesmal - auf Grund der geringen Inflation - keine Gebührenerhöhungen vorgesehen. Eine derartige Erhöhung wäre auch sehr unwirtschaftlich gewesen, wenn man sich im 1 Cent-Bereich bewegt.

Ich glaube, dass es hier über alle Parteigrenzen hinweg Übereinstimmung gibt.

Noch ein Wort zu den Budgetgesprächen. Diese waren von einem sehr konstruktiven Klima getragen und ich glaube sagen zu können, dass es gelungen ist, trotz der angespannten finanziellen Situation, einen großen Teil der angesprochenen Vorschläge in das vorliegende Budget einfließen zu lassen.

Im Gespräch mit den Grünen konnte ich große Ernsthaftigkeit und Übereinstimmung feststellen. Im vorliegenden Voranschlag wurden sowohl Mittel für die Planung, Förderung und Umsetzung von öffentlichem Verkehr, als auch der weitere Ausbau des Radwegenetzes - heuer war bei der VCÖ Umfrage schon eine signifikante Besserung unseres Radangebotes zu verzeichnen gewesen - berücksichtigt. Die Einführung der Energiebuchhaltung wird fortgeführt, ebenso das Projekt für Mittagessen auf Basis biologischer Lebensmittel in Kindergärten, sowie Förderungen für Klimaschutzprojekte und Solar- und Fotovoltaikanlagen. Neu ist ein Pilotprojekt „CityScheck-Generationen“ und die Aktion „Adventhäferl“.

Auch die Kollegen von der FPÖ waren mit einigen sehr konstruktiven Vorhaben, wie dem heuer noch nicht realisierten Internet TV, Erhöhung der Sicherheit oder

Förderung von Elektrofahrrädern in den Verhandlungen präsent. Es wurde auch das von mir eingemahnte verstärkte Engagement zur Umsetzung dieser Projekte zugesagt.

Auch bei der SPÖ war Verständnis für die wichtigen Budgetfragen deutlich erkennbar. Schwerpunkte waren hier vor allem Projekte im Sozialbereich, bei denen es sowieso keine inhaltlichen Differenzen gab, da sie auch auf meiner Agenda standen. Stichwort: Tropfi, Pannonische Tafel und ähnliche Sozialprojekte.

Wir haben jedenfalls alle guten Ideen aufgegriffen und ins Budget integriert.

Man wird man sich diesmal - falls man dem vorliegenden Voranschlag keine Zustimmung erteilen will – sehr schwer tun, triftige Gründe für eine Ablehnung zu finden.

Lassen sie mich nun zu den Zahlen und einigen Schwerpunkten dieses Budgets kommen:

Der Haushaltsvoranschlag der Freistadt Eisenstadt, den heute ich dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen werde, sieht im ordentlichen Teil Einnahmen und Ausgaben in Höhe von Euro 27.449.900,-- vor.

Im außerordentlichen Teil stehen Einnahmen und Ausgaben von Euro 1.100.000,-- gegen über.

Beim Gesamtbudget bewegen wir uns daher bei Einnahmen und Ausgaben von Euro 28.549.900,--.

Gegenüber dem zurzeit laufenden Haushalt 2009 bedeutet dies eine Verringerung im ordentlichen Haushalt um Euro 800.100,-- und im außerordentlichen Haushalt um Euro 2.839.800,--

Das Budget 2010 selbst präsentiert sich als ausgeglichenes, solides Planungsinstrument und stellt die Basis für die hervorragende Arbeit der Verwaltung mit dem Ziel größte Lebensqualität für alle Eisenstädterinnen und Eisenstädter dar.

Nun zu den Details:

Wir haben bei der Erstellung des Budget, ich muss sagen so detailliert und genau wie noch niemals zuvor, jede einzelne Position hinterfragt und außerdem bei den meisten Sachaufwendungen eine Kürzung von durchschnittlich 10% vorgenommen. Dabei wird auf die Budgetdisziplin höchstes Augenmerk zu legen sein. Jeder Abteilungsleiter, jeder Sachbearbeiter ist angehalten in seinem Bereich mit gutem Beispiel voranzugehen.

Wenn ich schon beim guten Beispiel bin: 2010 wird es auch Einsparungen bei den Politikergehältern geben (noch nicht im Budget ausgewiesen, aber Frau Bürgermeisterin hat Eingang von den Umstrukturierungen berichtet). Es ist ein Bereich wo wir auch tätig werden können. Möglich gemacht wird dies eben durch die Umstrukturierung bei den Stadtbezirksvorstehern.

So gesehen wird die Abstimmung über das Budget vor allem für die FPÖ eine Nagelprobe. Im Vorjahr war die FPÖ zwar, ich zitierte Gemeinderat Molnár: „...mit weiten Teilen des Budgets einverstanden...“, hat aber ihre Zustimmung verweigert, ich zitierte wieder Gemeinderat Molnár: „Solange man nicht bereit ist bei Politikerbezügen zu sparen, solange wird es von uns keine Zustimmung zu zum Budget geben.“ Nun gut, wir werden sehen wie es heuer aussieht.

Natürlich kann man sagen, dass ist mir zu wenig, aber das ist eine Debatte, die schlussendlich erst dann konsequent zu Ende ist, wenn jeder der eine politische Funktion hat, noch dafür bezahlt, dass er hier herinnen sitzen darf.

Das war auch schon das politisch wichtigste zu Gruppe 1.

Zu einer der wichtigsten Kernaufgaben einer Gemeinde zählt für mich die Sicherheitspolitik und da sind wir auch schon bei Gruppe 2. Neben Bau-, Gesundheits- und Feuerpolizei ist die Freiwillige Feuerwehr eine der Säulen dieses Systems. Der hohe Stellenwert, den unsere Wehren einnehmen wird durch Budgetmittel in Höhe Euro 354.100,-- dokumentiert. Diese Gruppe „öffentliche Ordnung und Sicherheit“ wurde daher bei den Systemkürzungen ausgespart. Die leicht geringere Dotierung resultiert aus heuer geringerer Notwendigkeit bei der Instandhaltung von Gebäuden und Fahrzeugen, sowie aus dem Auslaufen einer Studie. Der Vollständigkeit erwähnt sei auch die Förderung von Alarmanlagen, die zwar budgetär in einer anderen Gruppe angeführt sind, inhaltlich aber hierher gehört. Eine weitere Kernaufgabe unserer Kommune ist es, unseren Kindern eine fundierte Ausbildung in bestens ausgestatteten Kindergärten und Schulen zu bieten. Mittagsbetreuung, Tagesheimschulen und verschiedene Schwerpunkte wie Musik und Sport tragen dazu bei, dass unsere Schulen zu den Besten des Landes gehören. Hier gibt es ebenfalls keine Kürzung.

So haben wir für die Gruppe 2 mit den Schwerpunkten Schulen und Kindergärten fast Euro 6 Millionen veranschlagt, zusammen mit den Investitionen die die KG in diesem Bereich tätigt, sprechen wir hier sogar von über Euro 6,5 Millionen. Das ist eine gewaltige Summe.

Die Mittel für die Jugendförderung wurden auf hohem Niveau noch leicht erhöht (Euro 110.000,--). Zusammen mit der Sportförderung sprechen wir hier von einem Volumen von fast Euro 220.000,--.

Kurz ein Wort zur Gruppe 4 Soziale Wohlfahrt: Für mich, ist das der Innbegriff der sozialen Wärme in der Stadt. Hier gibt es ebenfalls keine Kürzungen! Im Gegenteil!

Ich habe da irgendwo gelesen, Vizebürgermeister Kovacs fordert eine Aufstockung dieser Ansatzpost um Euro 150.000,--. Nachdem es heißt, dass er mein Freund sei, haben wir diese Position sofort um die Euro 150.000,-- plus noch einmal Euro 384.700,-- aufgestockt.

Nein, Spaß beiseite, Tatsache ist: Diese Position wurde im Vergleich zum laufenden Budget 2009 um Euro 534.700,-- auf nunmehr 3,821 Millionen erhöht. Das entspricht einer Steigerung von über Euro 1 Million (= mehr als 26 %) nur in den letzten 2 Jahren.

In diesem Kapitel enthalten sind u.a. auch ausreichend Mittel für Fahrtkostenzuschüsse für unsere Lehrlinge, Mittel für den Seniorenbeirat, für die Weihnachtsaktion, Heizkostenzuschüsse und Zuschüsse für Private bei Alternativenergieinvestitionen, das Pilotprojekt für biologisches Essen im Kindergarten, Essen auf Rädern – auch neu: der CityScheck Generationen und Mittel für die Seniorenbetreuung, usw.

In der Gruppe 5 wurde auf die - auf meine Initiative vor zwei Jahren geschaffene - eigene Ansatzpost für diverse Umweltmaßnahmen (Euro 5.000,--) weiter fortgesetzt. Hier sind u.a. Förderungen für die Anschaffung von Elektrofahrrädern geplant.

Nun zur Gruppe 6:

Die großen Themen in diesem Kapitel sind auch heuer wieder infrastrukturelle Maßnahmen wie Straßenbau und -erhaltung und -reinigung, Radwege und Gestaltung der Verkehrsflächen.

Für diese Maßnahmen stehen im ordentlichen Haushalt über Euro 2,6 Millionen zu Verfügung.

Als wichtige Punkte in der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung sind zu nennen:

Die Zuschüsse an den Tourismusverband und an das Stadtmarketing, sowie die Budgetpost für die Veranstaltungen der Stadt. Bei den Veranstaltungen der Stadt, zweifellos wichtig, aber zweifellos auch keine Kernkompetenz der Gemeinde, wurde auch heuer, in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Lage, wieder eine nicht unbeträchtliche Budgetkürzung vorgenommen.

In diesem Kapitel ist auch die Förderung für Lehrlingsausbildende Betriebe mit Sitz in Eisenstadt, bei der die Kommunalsteuer für die Lehrlinge zurückerstattet wird.

Die größte Gruppe ist die Gruppe 8 Dienstleistungen.

Beim früheren Dauerbrenner-Thema Pensionistenhaus Schlosspark gilt: Das langersehnte Ziel ist erreicht, durch die Realisierung dieses Projektes im heurigen Jahr gibt es erstmals keinen Zuschussbedarf.

Der Zuschussbedarf für Frei- und Hallenbad ist mit Euro 464.500,-- bzw. Euro 457.700,-- nach wie vor beträchtlich. Wir werden uns in den kommenden Jahren intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen müssen.

Im außerordentlichen Haushalt finden wir Euro 1,1 Millionen für den Ausbau des Kanalnetzes.

Zusammenfassend darf ich sagen, dass wir uns trotz eines nicht wirklich rosigen wirtschaftlichen Umfeldes auf einem guten und soliden Weg befinden, die Pro-Kopfverschulung sinkt seit 1997 kontinuierlich und nicht zuletzt, sind wir wieder ein Musterschüler in Sachen Stabilitätspakt und weisen ein stattliches Maastrichtplus von über Euro 1.203.400,-- aus. Dies sage ich nur der Vollständigkeit halber, ich habe schon oft dargelegt, was ich von dieser Statistikspielerei halte, nämlich nichts.

Ich kann auch mit Genugtuung mitteilen, dass sich die Netto-Verbindlichkeiten der Stadt im kommenden Jahr weiter um ca. Euro 850.000,-- verringern werden, das sind achtmal soviel wie im letzten Jahr. Die im Vorjahr eingeleitete Entwicklung zum Schuldenabbau wird heuer dadurch verstärkt weitergeführt und darauf bin ich wirklich stolz.

Als Finanzsteuermann der Gemeinde bin ich hauptverantwortlich für die Erstellung des Voranschlages 2010. Es gilt im kommenden Jahr gefährliche Klippen zu umschiffen um die Besatzung, Crew und Ladung sicher in den heimatlichen Hafen zu navigieren. Es ist klar, dass dies einer allein nicht zustande bringt.

Ich vertraue dabei auf eine erfahrene Mannschaft mit Zahlmeister Mag. Michael Lebeth an der Spitze, die mich auf der Fahrt großartig unterstützt haben, ich danke recht herzlich dafür.

Ich danke aber auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, vom Kapitän oder in diesem Fall von der Kapitänin bis zum Leichtmatrosen, jede bzw. jeder hat an seinem Platz ausgezeichnete Arbeit geleistet, geholfen, das Schiff aufzutakeln, die Segel zu setzen, die Anker zu lichten, das Deck zu schrubben und in schwierigen Zeiten, bei rauer See das Schiff auf Kurs zu halten.

Ich hoffe, dass ich Sie mit meinen Ausführungen dazu motivieren konnte, auch 2010 mit unserem Schiff - der Freistadt Eisenstadt - gemeinsam in die Zukunft zu steuern. Ich danke Ihnen!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich danke dem Referenten.“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Senat, hohe Gemeinderäte, liebe Zuhörer, liebe Presse!

Es ist meine erste Budgetrede, in den letzten zwei Jahren hat meine Gemeinderatskollegin, die inzwischen von Herrn Hans Hergovich ersetzt worden ist, diese Rede gehalten. Ich werde versuchen, ihr Andenken hochzuhalten und das auch so weiterzuführen. Ich hoffe, man kann mich in meinen Ausführungen gut verstehen. Es ist ein Resümee der letzten zwei Jahren, mit dem ich beginnen werde. Es war im Jahr 2007, wo die Grünen sich das erste Mal dazu hinreißen ließen, dass Budget der Stadt mit einer Befürwortung in das nächste Jahr zu schicken. Ich muss sagen, dass es auch daran gelegen hat, dass die Grünen in diesem Budget, der Stadt auf einem gewissen Weg helfen konnten und somit auch begleiten konnten. Weil sich in den schwarzen Zahlen der Stadt, nicht nur ein roter Faden finden ließ, sondern eben auch eine grüne Handschrift und diese grüne Initiative führte natürlich zu einigen Budgetposten in den letzten zwei Jahren, wie es auch im Folgejahr 2010 im Voranschlag sich wieder niederschreiben wird. Ich will gleich mit den zwei Projekten für 2010 beginnen. Die im Vorfeld schon für einige Verwunderung gesorgt haben, am meisten Aufmerksamkeit hat der Punkt „Adventhäferl“ gefunden. Als Punkt hört er sich sehr witzig an, im Voranschlag ist es ganz einfach eine sehr grüne Maßnahme, die zur Müllvermeidung in der Stadt beitragen soll und auch bei Festivitäten die die Stadt betreffen, wie zum Beispiel der Adventmarkt, wo eben diese Aktion mit den Häferl stattfinden soll, um die Einwegbecher von den Veranstaltungen zu vertreiben. Der „CityScheck-Generationen“ ist grad für mich sehr wichtig, der den Dialog zwischen Jung und Alt fördern und unterstützen soll. Das Projekt wird in den nächsten Jahren ausgearbeitet und ich freue mich dann auf eine Berichterstattung gegenüber den anderen Gemeinderäten. Im Jahr 2009 hatten wir zwei weitere Punkte ins Budget hineinreklamiert, nämlich die Energiebuchhaltung und das biologische Essen in den Betreuungseinrichtungen. Das biologische Essen

ist als Pilotprojekt ab September angelaufen und wird bis Mai weitergeführt. Hier brauchen wir die Handschlagqualität, um solche Projekte unser Vertrauen im Voraus zu schenken. Dieses Projekt wird erst umgesetzt und es ist uns auch zugesichert worden, wenn es positiv angenommen wird, kann man das auch fortführen, so wie es bei den ersten Projekten in der neuen Periode stattgefunden hat und uns somit auch das Vertrauen in die Handschlagqualität für diesen Voranschlag gegeben hat. Was für uns jetzt noch ein Punkt ist, wäre die Energiebuchhaltung, die im Jahr 2009 anlaufen hätte sollen. Um zu einem Abschluss meiner Rede zu kommen, würden wir Herrn Tinhof bitten, kurz darauf einzugehen, warum es in diesem Jahr noch nicht so stattfinden konnte.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Hängt die Abstimmung der Grünen jetzt von der Wortmeldung des Herrn Stadtrats Tinhof ab?“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Ich hab jetzt nicht gesagt, dass das jetzt von der Wortmeldung abhängt. Wir hatten das nur gerne im Protokoll stehen, warum es jetzt nicht zustande gekommen ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Vielleicht erinnerst du dich, dass wir im Vorjahr die Tagesordnung erweitern mussten, weil wir dem Verein EKKO beigetreten sind und dieser Verein vom Land initiiert worden ist.“

Stadtrat Dipl.-Ing. Erwin Tinhof:

„Liebe Frau Kollegin, hoher Gemeinderat!

Es liegt nicht nur an mir, dass diese Energiebuchhaltung sich bis jetzt nicht in die Realität umsetzen hat können, sondern ganz einfach an der Tatsache, dass wir mit dem Beschluss des Gemeinderates mit einem Beschluss in der letzten Gemeinderatssitzung des letzten Jahres, nämlich mit einer Erweiterung der Tagesordnung dem Verein EKKO beigetreten sind. Mit dem Beitritt bei EKKO, das heißt formuliert, Energiekonzepte für Kommunen, versuchen wir diese Energiebuchhaltung zu implementieren, das heißt, wir haben mit einem Mitgliedsbeitrag den wir dort einzahlen uns für 3 Jahre verpflichtet, Mitglied in EKKO zu sein. Auf Grund dieser Verpflichtung wollen wir diese Energiebuchhaltung mit jene

Maßnahmen, die überregional über die Idee EKKO hier transportiert wird, in die Stadt hineinführen. Das Problem ist aber, dass EKKO relativ langsam arbeitet und ich kann nur berichten, dass unser Gemeinderatsbeschluss letztes Jahr im Dezember war und es hat sich dann irgendwann mal Mitte Jänner jemand gemeldet und gesagt, dass es nett wäre, wenn Eisenstadt einen Gemeinderatsbeschluss diesbezüglich treffen würde, ich habe dann drauf gesagt, liebe gnädige Frau sie sind zu spät. Das Protokoll einer ersten Sitzung kam nach zweieinhalb Monaten, das heißt, das Problem an EKKO und an der Umsetzung mit der Energiebuchhaltung liegt nicht an uns oder der städtischen Verwaltung, sondern eher an der nicht planmäßigen, schnellen Umsetzung des Projektes EKKO an sich. Wir sind aber dabei und wir sind so weit dabei, dass Planungsarbeiten, Projekt und Folder in Arbeit sind und im kommenden Jahr sehr wohl diese Energiebuchhaltung für die Stadt Eisenstadt in dieses EKKO-Projekt hineinreklamieren werden. Wir gehen davon aus, dass wir einen Teil davon umsetzen werden und somit das auf Schiene ist, allerdings sind wir in dem Fall nicht der Zugführer, sondern einer der im Abteil sitzt und schon das Ticket bezahlt hat, aber im Moment nichts davon hat.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Danke, Herr Stadtrat!“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Dankeschön, für die umfangreiche Antwort. Es sind diese Projekte, wo wir auch diese grüne Handschrift ins das Budget der Stadt reklamieren konnten, was auch ein Weg in die Zukunft ist. Insofern ist es der Grünen Fraktion dieses Jahr ein leichtes dem Budgetvoranschlag 2010 ihre Befürwortung zu geben.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Danke, Frau Gemeinderätin. Sie haben Ihre erste Budgetrede gut gehalten. Zur Ergänzung möchte ich noch sagen, da es in Ihrer Rede so nett geheißen hat, im Andenken an Frau Gemeinderätin Dragschitz, also Gott sei Dank weilt sich noch unter uns, sie hat nur eine Auszeit vom Gemeinderat genommen.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, Herr Finanzstadtrat, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Steuermann Freismuth, manchmal weiß man das nicht so genau in Eisenstadt. Ich habe Ihnen bereits im Vorjahr gesagt, dass es mir nicht wichtig ist, die Nagelprobe des Finanzstadtrates zu bestehen, sondern die beim Wähler. Was den Voranschlag für das kommende Jahr betrifft, so muss ich ähnliches wie im Vorjahr sagen. Dieses Rechenwerk das vorliegt, sieht sehr gut aus, ist ambitioniert, es wird versucht einzusparen. Wir begrüßen diese Ambitionen und wir begrüßen es, dass das versucht wird. Aber ich muss jetzt auf die Debatte vom letzten Mal eingehen, als es um den Nachtragsvoranschlag ging. Wir haben den Nachtragsvoranschlag deswegen abgelehnt, weil wir gesagt haben, dass der Nachtragsvoranschlag mit dem was im Voranschlag beschlossen wurde, nicht allzu viel zu tun gehabt hat. Wir finden heuer genau wie im Vorjahr ein Budget vor, dass sowohl inhaltlich als auch im Gesamten von den Zahlen her, sehr gut ausschaut und gut ambitioniert ist. Warum soll ich jetzt glauben, dass das nächstes Jahr so umgesetzt wird, wenn es schon heuer nicht funktioniert hat. Ich möchte mir ersparen, den Rechnungsquerschnitt zu zerkaugen, aber es gibt schon einige Dinge die ich anführen möchte. Wenn ich zum Beispiel den Verwaltungs- und Betriebsaufwand anschaue, hier haben wir vor wenigen Wochen für heuer Mehrausgaben von über Euro 500.000,-- beschlossen, Mehrausgaben im Vergleich zum Voranschlag und jetzt sollen da wieder Einsparungen um Euro 800.00,-- erzielt werden. Ich möchte daran glauben, dass es passiert, nur wenn ich mir den Vergleich anschaue vom Voranschlag 2009 und dem Nachtragsvoranschlag dann tue ich mich schwer, es zu glauben. Ich möchte hier ein Beispiel, dass vielleicht ein bisschen anschaulicher macht, anführen. Ich nehme dieses Beispiel nicht, weil ich etwas gegen den Blumenschmuck in Eisenstadt habe, nein, ganz im Gegenteil, der gefällt mir gut. Ich nehme dieses Beispiel deswegen, weil es bei den Diskussionen beim Finanzdirektor jedes Mal wieder aufflackert. Man nimmt sich jedes Jahr vor, beim Blumenschmuck einzusparen. Es passiert dann immer wieder, dass die Ausgaben überschritten werden. Das passiert in vielen anderen Bereichen auch, dass hat uns der Nachtragsvoranschlag für das heurige Jahr sehr eindrucksvoll gezeigt. Herr Finanzstadtrat Sie haben gesagt, dass an allen Bereichen gespart wird und Sie haben auch bei den Budgetverhandlungen gesagt, dass Sie in Klausur waren und wirklich in allen Bereichen versucht haben,

Einsparungen zu treffen. Wenn Sie schon die Politikerbezüge angesprochen haben, dann muss ich auch dazu Stellung nehmen. Ich begrüße natürlich, dass es Einsparungen gibt aber wenn wir die Politikerbezüge als Mauer sehen, die zwischen ÖVP und FPÖ oder zwischen der FPÖ und der Zustimmung eines Budget steht, dann wurde da jetzt vielleicht ein Stein aus dieser Mauer entfernt, da kann ich jetzt durchschauen aber durchgehen kann ich noch lange nicht. Wir haben nach wie vor, Stadträte, die die volle Gagen kassieren, wir haben nach wie vor zwei Vizebürgermeister wobei man sich fragt, wozu man zwei Vizebürgermeister braucht, wenn Bundeskanzler und Landeshauptmann auch mit nur einem Stellvertreter auskommen. Wir haben das Privileg das Ausschussobmann Stellvertreter zumindest in zwei Fällen, Anspruch auf eine erhöhte Gage haben und wir haben insgesamt die Situation, ich habe jetzt die personellen Veränderungen in dieser Rechnung noch nicht ganz realisiert, wir haben ungefähr nur ein Drittel der gewählten Mandatare in Eisenstadt, die wirklich nur den Grundbezug eines einfachen Gemeinderats bekommen. Herr Stadtrat, hier wurde vielleicht ein Stein entfernt und ich begrüße das auch, aber die Mauer steht noch und durchgehen kann ich da noch lange nicht. In diesem Zusammenhang muss ich auch darauf hinweisen, dass es bis heute noch keinen runden Tisch zu diesem Thema gegeben hat, obwohl es schon sehr lange angekündigt wurde. Ein Beispiel das heute schon gestreift wurde, möchte ich noch ansprechen, weil es sehr gut zeigt, wie man mit den Finanzen teilweise umgeht. Das ist das Fest der 1000 Weine, das uns immer wieder beschäftigt. Ich möchte hier jetzt auch mal klarstellen, dass ich auch in diesem Bereich den Organisatoren ein Bemühen überhaupt nicht abspreche. Ich sehe auch nicht die Schuld der Stadt, dass es Rahmenbedingungen sind, die heute anders sind als vor 10 oder 15 Jahren. Es hat sich einfach verändert, heute hat jeder Bezirk seine Weinkost, jeder Weinbauer hat seine Repräsentationsräumlichkeiten. Was ich vorwerfe ist, dass man auf politischer Ebene - nicht auf organisatorischer Ebene – auf diese Entwicklungen nicht reagiert hat und das hat uns heuer ein Minus beschert, das jedenfalls erheblich höher ist, als man gewollt hat. Ein Gewinn wird das Fest wohl nie sein. Man hat jahrelang zugeschaut und letztendlich war klar, dass heuer nicht das beste Jahr sein würde und das werfe ich Ihnen vor. Herr Finanzstadtrat, die finanzielle Situation insgesamt, ich habe in einer schriftlichen Anfragebeantwortung – die Frau Bürgermeisterin hat den Satz gelesen, Schuldenstand inklusiver Haftungen bei rund Euro 32,7 Millionen. Wir haben auch im Rahmen der Budgetverhandlungen gesagt –

mit ein wenig schmunzeln – vielleicht ist es nicht ganz so schlimm wie es Gemeinderat Molnár sagt, aber es ist auch nicht ganz so gut wie es Herr Finanzstadtrat Freismuth behauptet. Wogegen ich mich auf jeden Fall verwehre ist, dass einer Kritik an der Finanzpolitik oder das hinweisen auf Fakten, als Kritik an der Verwaltung oder als Kritik an den Bürgern interpretiert wird. Das ist genauso wie wenn man die Kriminalitätsstatistik hernimmt und sagt, dass es unsicherer wird und dann irgendjemand behauptet, man geht auf die Polizei los. Ich finde das unseriös und Herr Stadtrat das steht Ihnen überhaupt nicht. In den Budgetverhandlungen hat die FPÖ zwar Visionen gehabt, aber keine Fantasien. Herr Finanzstadtrat ich habe Ihnen gesagt, dass wir uns bewusst sind, dass wir in dieser finanziellen Situation der Stadt und auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf weitreichenden Forderungen verzichten. Es wäre natürlich für eine Oppositionspartei ein leichtes zu verlangen, dass Milch und Honig fließen und dann auf die Stadtregierung hinzuweisen, dass das nicht ermöglicht wird. Sie haben angesprochen, worum wir Sie gebeten oder ersucht haben. Im Bereich Sicherheit wo wir vor allem in der Innenstadt Handlungsbedarf sehen, des Nächstens an den Wochenenden wo wir meinen, dass der Wachdienst aufgestockt werden müsste. Wir haben auch gesagt, dass wir nach dem Wirbel den es in der Sozialabteilung und der Jugendwohlfahrt gegeben hat, gewährleistet wird, dass die Abteilung so ausgestattet wird - ohne das ich behauptet habe, dass es dort Missstände gibt – dass die Jugendwohlfahrt ordentlich erledigt werden kann. Wir haben gesagt, wir wünschen uns eine Lösung beim City Taxi, wo eigentlich nichts weitergegangen ist. Wir haben gesagt, dass wir bei den Festivitäten einsparen müssen, wir haben über die Weinkost gesprochen und wir haben über die Politikerbezüge kurz gesprochen. Wir haben keine Forderungen gestellt, die den Haushalt beanspruchen würden. Wir haben die Forderung vom Vorjahr wieder drinnen, dieses Internet-TV und die Förderung von Elektrofahrrädern. Selbstverständlich sind wir bereit, unsere Anträge, die wir dazu sehr wohl eingebracht haben, zu präzisieren und umsetzen können wir es alleine nicht, sind aber gerne behilflich. Ich muss aber auch sagen, dass ich zu diesen Geschichten, seit wir die Anträge eingebracht haben, auch nichts mehr gehört habe. Gerade was das Internet-TV betrifft, habe ich mehrmals in der Gemeinderatssitzung nachgefragt, es wurde uns immer erzählt, dass es im Laufen wäre und man würde Erhebungen durchführen. Herr Finanzstadtrat sehen Sie es als Ansporn, dass wir diesem Budget nicht zustimmen? Ich kann leider nicht unterscheiden, was ist Dichtung und was ist

Wahrheit, dass klingt jetzt wahrscheinlich schlimmer als ich es meine. Ich bin auch gerne bereit, wenn es dann um den Nachtragsvoranschlag geht und den Rechnungsabschluss für das kommende Haushaltsjahr nicht zu entschuldigen aber wohlwollend zur Kenntnis zu nehmen und anzuerkennen, dass Sie das was Sie sich vorgenommen haben und das ist sehr ambitioniert, geschafft haben. Nehmen Sie das zur Kenntnis, auch wenn Sie in ihrer oberlehrerhaften Art wahrscheinlich alle Gegenstimmen wieder heruntermachen werden und alle anderen, egal was sie sagen, zu Budgetexperten erklären. Herr Steuermann Freismuth, es soll schon einmal so gewesen sein, dass ein Leichtmatrose einen Kapitän oder Steuermann vor dem Ertrinken gerettet hat.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Noch eine Ergänzung, Herr Gemeinderat Molnár, in der Sozialabteilung läuft alles bestens und ruhig. Die Jugendwohlfahrtsarbeit geht den nötigen Gang.“

Gemeinderätin Mag. Susanne Wallner-Osztovits:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Gemeinderat, lieber Herr Finanzstadtrat!

Ich bin mir sicher, dass du mich heute nicht enttäuschen wirst und du wirst auch heute deinem Lieblingshobby frönen, den jeder Budgetgemeinderat ähnelt für mich einer Art psychoanalytischen Sitzung, so nachdem Motto „Was dem Freud sein Sofa, dass ist dem Freismuth sein Gemeinderatssaal!“

Die SPÖ hat sich intensiv mit dem vorliegenden äußerst umfangreichen Zahlenkonstrukt auseinandergesetzt, für dessen bemühte Gestaltung wir uns beim Finanzchef Mag. Lebeth und seinen engagierten MitarbeiterInnen recht herzlich bedanken wollen.

Wenn der Herr Finanzstadtrat in seinem Bericht von mutigen Sparmaßnahmen gesprochen hat, so kann ich diesem Wunsch nur zustimmen. Bei einem Schuldenstand von knapp Euro 20,5 Millionen im Voranschlag und weiteren Euro 8.259.000,-- Schulden im Wirtschaftsplan der Eisenstadt KG und das ohne Haftungen wohlgemerkt, bei jährlichen Schuldendiensten, die sich auf Euro 1.096.000,-- belaufen, ist es ein hehres Ziel, den Gürtel enger zu schnallen und ein gewisses Sparpotential zu nutzen.

Für uns begrüßenswerte Ausgabensenkungen finden sich in der Gruppe 1 im Bereich der externen Rechts- und Beratungs- und Planungskosten, auch

Repräsentations- und Werbekosten sollen reduziert werden. Gespart werden soll weiters bei den Veranstaltungen der Stadt, wo die Ausgaben zwar nicht gravierend, aber doch um fast Euro 30.000,-- verringert werden sollen. Nicht ganz nachvollziehbar und wahrscheinlich etwas beschönigend ist in diesem Zusammenhang, dass gleichzeitig einer Steigerung der Einnahmen aus den Veranstaltungen ausgegangen wird. Hierzu ist festzuhalten, dass die SPÖ sehr wohl eine Verantwortung der Kommune im Hinblick auf das Ausrichten von Veranstaltungen sieht; aber ich denke, gerade bei der heurigen Weinkost wurde uns die Notwendigkeit einer Attraktivierung dieses in die Jahre gekommenen Schemas drastisch und finanziell sehr schmerzhaft vor Augen geführt. Wir plädieren für eine völlige Neukonzeptionierung der Weinkost, - der zuständige Organisator sitzt ja ohnehin als ÖVP-Gemeinderat in unserer Mitte.

Kosteneinsparungen sind bei den Zuschüssen fürs City-Taxi geplant, ob dies nicht nur ein frommer Wunsch ist, sei dahin gestellt, wo doch die Fahrten kontinuierlich steigen.

Im außerordentlichen Haushalt ist im Voranschlag die Ausgabe von Euro 1,1 Millionen für einen Kanalbau budgetiert. Vornehmlich der Zustimmung durch den Gemeinderat wird diese Ausgabe zur Gänze durch ein weiteres Darlehen finanziert werden müssen. Sollte dieses gewährt werden, wird es sich definitiv mit mehr als den angenommenen Euro 200,-- auf die jährliche Schuldenlast auswirken.

Alle Jahre wieder werden die Freizeitbetriebe, allen voran das Hallenbad und das Freibad, gewaltige Zuschüsse benötigen: Euro 457.700,--für das Hallenbad, Euro 464.500,-- für das Freibad. Trotz der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes fehlt mir vor allem bei ersterem ein innovatives Konzept für die Zukunft.

Nun kurz zu den einnahmeseitigen Auffälligkeiten:

Was sofort ins Auge fällt, ist natürlich die Zunahme der Gruppe 6. Diese lässt sich leicht erklären durch die beabsichtigte Einhebung von Anliegerleistungen in der Höhe von Euro 1.023.800,-- für das neue Beleuchtungssystem.

Die Kommunalsteuer, die wichtigste Einnahmequelle unserer Gemeinde, findet ihren Niederschlag mit Euro 7.580.000,--. Auffällig erscheinen die geplanten Einnahmen durch die Lustbarkeitsabgabe, die ja immerhin um Euro 100.000,-- steigen sollen. Hier werden die Verhandlungen mit dem Kulturzentrum und den Haydn-Festspielen noch sehr spannend werden.

Wenn bei den Einnahmen in der Gruppe 2 von einem Landeszuschuss von Euro 500.000,-- für den nächsten Bauabschnitt der Volksschule Eisenstadt ausgegangen wird, so hoffen wir, dass die Zusage für dessen Auszahlung bereits eingeholt und bestätigt wurde. Dieser Weiterbau ist für uns als bildungspolitischer Aspekt und auch als zukunftsorientierte Investition in die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt von großer Bedeutung.

Dies alles haben wir auch in unseren Budgetgesprächen klar gestellt, wo wir unsere Anliegen und Forderungen natürlich an die vorhandenen Mittel anpassten.

Als wichtigstes Anliegen erschien uns dabei die Weiterführung gewisser sozialpolitischer Maßnahmen, etwa die gleichbleibenden Kosten für Essen auf Rädern und auch die Förderung des Kindergartens/Kinderkrippe Gölbeszeile, damit diese Eisenstädter Kinder gleich wie die Kinder in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützt werden können.

Weiters drängten wir auf eine erhöhte und sichere Unterstützung des Sozialprojektes „Pannonische Tafel“, denn hiermit erfolgt Hilfe genau dort, wo sie benötigt wird.

Im Ausschuss Schule, Jugend und Sport, präsentierten wir bereits ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Wasserleitungsverband Nord, dessen Umsetzung uns als nützliche Maßnahme im Sinne der Gesundheitsvorsorge bereits bei Kindern erscheint. Der von uns beantragte Hebelifter für unsere Menschen mit Behinderung steht kurz vor der Finalisierung.

Umweltpolitische Maßnahmen in unserem Sinn sind natürlich der geplante und budgetierte Ausbau des Radwegenetzes, auf dessen Realisierung wir pochen werden.

Selbstverständlich ist die Sanierung etlicher sehr renovierungsbedürftiger Straßen – ich nenne hier nur Axerweg und Wolfgarten – ein Anliegen. Wir sind jedoch realistisch genug, um einzusehen, dass mit gerade einmal Euro 350.000,-- für die Straßenerhaltung keine großen Projekte möglich sein werden.

Wir als SPÖ vertrauen der Tatsache, dass unsere Vorschläge im Voranschlag 2010 explizit Eingang gefunden haben und werden daher dem Vorschlag für das Haushaltsjahr 2010 zustimmen. Unsere Zustimmung begründet sich einerseits im Wissen, dass es ein bemühter Voranschlag ist. In unserem Verantwortungsgefühl den Eisenstädterinnen und Eisenstädtern gegenüber – die im Land herrschende Situation, dass dem Budget aus haarsträubenden Gründen nicht zugestimmt wird,

soll nicht auf uns abfärben - und weiters in unserem Bekenntnis zur Mitgestaltung – auch im kommenden Jahr.“

Gemeinderätin Elisabeth Leeb:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte meine Damen und Herren, liebe Presse!

Nach Vorlage des Budgets und intensiven Verhandlungen wird in Kürze die Stunde der Wahrheit schlagen und wir werden sehen, wer mit uns gemeinsam die Verantwortung für unsere Stadt und für unsere Bürger übernehmen wird.

Ich werde sie nicht mit Zahlen und Ziffern langweilen, wir haben schon genug darüber gehört, sondern lege Wert auf die Feststellung, dass das vorliegende Budget nicht nur das übliche Zahlengerüst für die Planung und Verwaltung darstellt, sondern es muss vielmehr ein Fundament unserer Zukunft und Ausgangspunkt für gemeinsames und zukunftsorientiertes Arbeiten sein.

John F. Kennedy hat einmal gemeint:

Das Wort „Krise“ setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit.

Wir von der ÖVP haben die Gefahr der weltweiten Krise erkannt und die Zügel gestrafft aber auch die Gelegenheit genutzt, um mit diesem Budget eine klare Kampfansage an die Krise zu setzen.

Tatenlosigkeit, Schlechtreden und Ignorieren der tatsächlichen Situation bringt uns nicht weiter.

Der Sinn für das Notwendige muss gestärkt werden, das Gefühl für das Mögliche und die Verantwortung für das Ganze wurde in das Budget eingearbeitet. Das sind die Eckpfeiler, die nicht nur bei der Erstellung des Budgets, sondern auch bei allen Parteien die Diskussion über dieses Budget bestimmen sollte.

Ein solches Budget zu solcher Zeit, kann natürlich nicht jedes Problem lösen und auch nicht jeden Wunsch erfüllen.

Hier müssen Entscheidungen getroffen werden und deutliche Schwerpunkte von uns allen zum Wohle unserer Bürger, zum Wohle unserer Stadt gesetzt werden.

Eines ist klar, wir stellen uns mit diesem Budget der Gegenwart, haben die Vergangenheit mit eingearbeitet und können geraden Blickes in die Zukunft sehen.

Ich zitiere nochmals J.F. Kennedy:

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo andere nur reden.“

Wir haben da angepackt, wo es notwendig war. Eine Zukunft, so ungewiss sie auch sein möge, wir von der ÖVP haben einen Fahrplan erarbeitet - wir sind bereit und würden uns freuen wenn neben den Grünen und der SPÖ auch die FPÖ zu uns an Bord kommen würde. Hier möchte ich drauf hinweisen, dass wir bezüglich der Schiffe hier, die Rede nicht miteinander abgesprochen habe.

In einer Zeit der rasanten Änderung werden Werte umso wichtiger.

Das heurige Budget umfasst Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit und den Willen Verantwortung zu übernehmen. Wir haben Rahmenbedingungen geschaffen um Notwendiges zu ermöglichen, aber auch Grenzen gezogen um die Zukunft zu sichern. Wir stellen Mittel zur Verfügung, die -hoffentlich gemeinsam -, Eisenstadt durch das nächste Jahr bringen wird, gleichzeitig legen wir Bedacht darauf, den Schuldenberg nicht zum unüberwindbaren Massiv für unsere Kinder anwachsen zu lassen. Warum wir diese Schulden haben, darüber brauchen wir nicht sprechen, sehen Sie nur die Projekte die in den letzten Jahren, vor allem im Sozial- und Bildungsbereich verwirklicht worden sind.

Finanzstadtrat Freismuth hat bereits im Vorjahr gesagt, dass die Schulden, die uns die nächsten Jahre aus Anlass der obengenannten Projekte begleiten werden, kein Geldvernichten wie in anderen öffentlichen Haushalten sei, sondern eine sinnvolle, genau geplante Investition in die Zukunft unserer Stadt.

Eine gewisse Zurückhaltung in diesen Tagen zu zeigen wird notwendig sein und jeder Bürger wird dies verstehen. Eine tragfähige Zukunft für unsere Stadt, für unsere Bürger – liebe FPÖ, dass muss doch auch in eurem Sinne sein. Es gibt nur zwei Wege ein Budget zu erstellen, nämlich das Drehen an den Einnahmen und das Drehen an den Ausgaben, dass ist uns allen klar. Die Einnahmen werden weniger, dennoch wird es keine Gebührenerhöhung im nächsten Jahr für unsere Bürger geben. Da heißt es dann ausgabenseitig zu sparen, so wie sich die Straßenbauarbeiten 2010 auf Sanierungsmaßnahmen beschränken sollen. Trotzdem werden wir weiterhin im Sozialbereich, bei der Jugendarbeit, bei der Kinderbetreuung als auch bei den Senioren keinen Sparkurs fahren. Wirtschaft, Bildung, Sicherheit und Infrastruktur, auch hier haben wir Weichen für die Zukunft gestellt, die ihresgleichen suchen. Ein sehr oft verwendeter Satz erscheint mir auch hier sinnvoll – wir alle sollten zusammenarbeiten, dass nach der Krise nicht vor der Krise ist. Es wurden Prioritäten gesetzt, die es umzusetzen gilt zum Wohle der Stadt und der

Bürger von Eisenstadt, Kleinhöflein und St. Georgen. Dazu fordere ich nochmals alle Parteien auf.

Herzlichen Dank an den Herrn Finanzstadtrat Freismuth, an unsere Bürgermeisterin, an Mag. Lebeth und sein Team und an alle, die an der Erstellung des Budgets mitgearbeitet haben.

Um bei meinem eingangs erwähnten Vergleich zu bleiben:

Ich hoffe, sie alle an Bord der Verantwortung für unsere Stadt willkommen heißen zu dürfen!“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Ich danke den Rednerinnen und Redner für ihre Ausführungen zum Budget und muss sagen, es waren doch einige, bemerkenswerte Aussagen darunter. Es fällt auch auf, dass hier die Damen auf dem Vormarsch sind. Deswegen möchte ich mich auch kurz mit den Aussagen der Damen beschäftigen. Ich beginne heuer bei den Grünen und muss sagen: Respekt!

Der nicht leicht zu verkraftende Abgang von Mag. Dragschitz wurde bravourös substituiert. Ohne jetzt Gemeinderat Hergovich schön zu tun, damit er mich beim nächsten Mal wieder mit seinem Auto in die Fachhochschule mitnimmt. Nachdem ich beim letzten Gemeinderat nicht die Gelegenheit gehabt habe, dazu was zu sagen. Du hast mich bei deiner Jungferrede überrascht. Er hat pointiert und witzig gesprochen und das was du gesagt hast hatte Hand und Fuß.

Bei den Grünen hatte ich schon bei den Parteienverhandlungen ein gutes Gefühl. Diesmal war Kollegin Tinhof sehr ambitioniert, aber auch kritisch nachfragend am Werk und hat meiner Meinung nach auch sehr viele Details intus. Was aber ganz besonders wichtig war, dass eine Vertrauensbasis da gewesen ist. Wir konnten uns aber auch - wie schon den beiden Vorjahren - bei wesentlichen Sachfragen treffen. Ich sag Dankeschön für die Zustimmung und wir werden euer Vertrauen sicher nicht enttäuschen.

Zur SPÖ möchte ich sagen, dass ich aus Deiner Rede herausgehört habe, dass Du nicht möchtest, dass ich darüber einen Kommentar abgebe. Das ist schade, aber ich werde Deinen Wunsch gerne respektieren.

Deine Analyse des Budgets hat mir trotzdem sehr gut gefallen. Ich freue mich über Eure Zustimmung.

Überrascht hat mich auch Sissy Leeb. Erstmals bei einer Budgetrede dabei, hat sie in einer unkonventionellen, aber doch präzisen Art, die Eckpunkte des neuen Voranschlags beleuchtet und eine wirklich ausgezeichnete Analyse abgeliefert. Man merkte ihren familiären Finanz- und Wirtschaftshintergrund. Ich sage Danke dafür und weiter so. Wir hören gerne mehr von Dir.

Zum Schluss ein paar Sätze zur FPÖ:

Mir fehlt es ein bisschen an der Ernsthaftigkeit. Man ist gut drauf, man kennt sich aus, man ist auch mit weiten Teilen wieder einverstanden und anerkennt das ambitionierte Budget, versteht die Lage und dann spult man Stereotyp die Politikergagenplatte ab. Das ist wirklich schade denn ich glaube, das Bemühen ist da, zu zeigen, dass wir in unseren Möglichkeiten für Sparmaßnahmen ohne Tabus und auch bei uns sind. In diesem Fall gilt wirklich das, was ich eingangs gesagt habe, ich glaube die Diskussion und die Mauer ist erst dann gefallen, wenn wir alle dafür zahlen wenn wir hier sitzen. Ich nehme das so zur Kenntnis. Ich möchte einmal ein einstimmiges Budget, dass wir das mal zustanden bringen, aber ich arbeite daran und es ist für mich auch ein Ansporn, dass wir vielleicht im nächsten Jahr zusammen kommen.

Abschließend ersuche ich Sie, mir zu gestatten, von einer Verlesung des gesamten Zahlenwerks Abstand zu nehmen. Wenn es so ist, ersuche ich um Zustimmung zum Jahresvoranschlag 2010 und sage mit den besten Wünschen für Weihnachten und den Jahreswechsel. Dankeschön für Ihre Aufmerksamkeit.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 17 Stimmen der ÖVP, 7 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

11. Allfälliges

Die Vorsitzende stellt fest, dass eine Wortmeldung von Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger vorliegt. Sie erteilt ihr das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, Kolleginnen und Kollegen, Gemeinderat, liebe Anwesende!

Ich hätte eine Frage zum Thema Oberberg. Freitag vorige Woche sind die Verkehrsschilder enthüllt worden. Wie geht es jetzt weiter und ab wann wird gestraft, wie viel Ausnahmegewilligungen gibt es schon, sind diese Bewilligungen schon an die Menschen gegangen. Über die Medien wurden auch schon Beratungsgespräche

angeboten mit jenen, die Ausnahmegewilligungen beantragen. Wie ist nun der Stand der Dinge?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Ansuchen für Ausnahmegenehmigungen sind schon eingelangt. Die sind heute – soweit ich weiß – ausgeschickt worden, damit die Anrainerinnen und Anrainer diese Ausnahmegenehmigung auch in das Auto legen können.“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger

„Gibt es schon einen Zeitpunkt ab wann dann gestraft wird, wenn diese Ausnahmegewilligung fehlt oder nicht vorhanden ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sobald die Ausnahmegewilligungen zugestellt sind, besteht keine Gefahr der Strafe.“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger

„Ja, dann nicht, aber ansonsten schon.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Sie sind heute hinausgegangen. Wir sind heute nicht gegangen und haben gestraft.“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger

„Also dann ab Montag?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ja, die Leute haben ihre Ausnahmegenehmigungen. Die Beratungen sind auch schon erfolgt und wenn jemand noch Fragen hat, bitte im Rathaus melden.“

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat! Ich möchte natürlich die Gelegenheit wahrnehmen und möchte unseren beiden neuen Gemeinderatsmitglieder herzlich willkommen heißen und gratulieren. Ich möchte gleichzeitig den neuen Stadtbezirksvorstehern für Ihre wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute wünschen. Als Klubobmann der ÖVP möchte ich natürlich allen ausgeschiedenen Mandatarinnen und Mandataren herzlich für die jahrelange und sehr gute Arbeit für die Stadt, danken. Nachdem wir 10 Tage

vor dem Weihnachtsfest stehen, möchte ich Ihnen allen, den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, alles Gute wünschen, besinnliche Weihnachtstage und das alle die Möglichkeit haben, diese Tage auch zu nützen, um für die Herausforderungen für das nächsten Jahr – das Jahr 2009 war schon ein schwieriges Jahr, gerade für die Kommunen – annehmen zu können. Ich bin kein Prophet, wenn ich sage, dass das nächste Jahr mindestens genauso schwierig wird, wenn nicht noch schwieriger. Zum Abschluss möchte ich Danke sagen, an die Bürgerinnen und Bürger von Eisenstadt, denn Sie sind es, die auch eine wichtige Grundlage für uns schaffen, damit wir auch arbeiten können, nämlich durch die Disziplin bei der Abführung der Steuern und Abgaben, da insbesondere auch den Unternehmern ein herzliches Dankeschön, die gerade in so schwierigen Zeiten auch dafür sorgen, dass Arbeitsplätze in Eisenstadt erhalten werden. Ein Dankeschön an die Bediensteten des Rathauses für die Arbeit im Interesse der Stadt und der Bürger. Ich möchte auch ausdrücklich allen Mitgliedern des Gemeinderates danken, die heute mit dem Beschluss des Budgets die Grundlage für das nächste Jahr geschaffen haben. Natürlich freut es mich, dass eine so breite Zustimmung auch erfolgt ist, aber es wäre noch glaubwürdiger wenn man auch in der tagtäglichen Arbeit des Jahres auch beweisen würde, dass man das auch wirklich mitträgt. Die beiden die nicht zugestimmt haben, vielleicht nützt ihr auch die Weihnachtsfeiertage zur Einkehr und vielleicht ist dann nächstes Jahr eine Zustimmung möglich. Herzlichen Dank!“

Stadträtin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Um des Friedens Willen, ist es wichtig, dass jetzt schon anzukündigen was wir vorhaben, damit es dann nicht über die Medien kommt und überrascht. Da wir heute im Senat erfahren haben, dass es wieder Umstrukturierungsmaßnahmen bzw. Personalveränderungen geben wird, denken wir, dass es wirklich Sinn macht einen Sondergemeinderat nur zum Thema „Umstrukturierungsmaßnahmen“ und personellen Veränderungen hier im Rathaus.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Aber der geht heute nicht ein, weil innerhalb von 14 Tagen machen wir sicher keinen Gemeinderat mehr. Oder wir könnten den 31.12. machen, würde sich das ausgehen? Ja, genau am 31.12. um 23:00 Uhr, das wäre ein nette Idee. Ich weiß zwar nicht wie unsere Protokollführerin dazusteht, aber das wäre mal was Neues!“

Gemeinderat Elmar Benedek:

„Werte Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren des Stadt- und Gemeinderates, werte Besucher!

Ich werde die Wogen glätten und wir, die SPÖ Eisenstadt, wollen nicht hinten anstehen und sich vor Weihnachten nach einem arbeitsreichen Jahr ebenfalls bei allen hier im Rathaus für die Zusammenarbeit recht herzlich bedanken. Wir wünschen allen ein besinnliches sowie gesegnetes Weihnachtsfest, eine Zeit der Erholung, der Entspannung, neue Kraft tanken und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Viel Gesundheit und Erfolg im Jahr 2010. Im diesem Sinne frohe Weihnachten.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, liebe Kollegen!

Ein Jahr der Arbeit im Gemeinderat geht zu Ende und auch wenn es manchmal vielleicht etwas wilder hergeht, so ist es doch zu begrüßen, wie der Stil insgesamt ist und wie die personelle Gesprächsbasis die alle miteinander haben, abseits aller inhaltlicher und unterschiedlichen Meinungen. Ich möchte noch kurz darauf eingehen, was Frau Gemeinderätin Wallner-Osztovits auf die Situation im Land angespielt hat. Im Land hört die ÖVP ständig von der SPÖ, wer gegen das Budget ist, ist gegen die Wirtschaft. Wer gegen das Budget ist, ist gegen die Sicherheit. Ich finde das niveaulos und stilllos und ich bin froh, dass es bei uns anders ist. Hoffe daher auch, dass das was ich vorhin gehört habe, nicht in größerer Ausprägung zutage treten wird. Wenn man sagt, wer das Budget nicht mitbeschließt, übernimmt keine Verantwortung, wenn man sagt, jene die es beschließen sind aufrichtig, klingt im Umkehrschluss die es nicht mitbeschließen sind nicht aufrichtig. Wir sollten uns solche Aussagen sehr gut überlegen, weil man auf landespolitischer Ebene sieht was herauskommt, wenn man sich solche Dinge an den Kopf wirft. Abschließend möchte ich mich den Wünschen meiner Kollegen anschließen. Frau Bürgermeisterin, hohe Stadtregierung, hoher Gemeinderat, liebe Kollegen, meine Damen und Herren, wir wünschen Ihnen allen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, besinnliche, ruhige Tage und alles Gute für das kommende Jahr. Dankeschön!“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Meine sehr geliebten Mitglieder des Gemeinderates, liebe Regierungsbank, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Gäste, liebe Pressesprecher und Pressesprecherinnen und liebe Presse!

Man hat es wahrscheinlich auch schon in meiner Budgetrede gehört, dass ich schon in einer festlichen Stimmung bin. Ich habe mir die Negativkommentare gespart, dass war dieses Jahr mein Geschenk an den Gemeinderat. Ich glaube ein grünes Budget werden wir erst 2012 haben. Ich wünsche weiße Weihnachten, schöne Festivitäten, welcher Religion auch immer man angehört und in Wirklichkeit werden es sowie so grüne Weihnachten werden. Ich wünsche ein schönes neues Jahr 2010 und bin mir sicher, dass wir uns nächstes Jahr auch wieder treffen werden.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herzlichen Dank! Auch ich schließe mich den guten Wünschen an, vor allem wünsche ich erholsame Tage im Kreise ihrer Lieben und das Jahr 2010 wartet mit neuen Herausforderungen auf uns. 2009 haben wir das Haydnjahr hervorragend genutzt, um unsere Stadt gut zu positionieren auch für 2010 haben wir wieder viele Pläne, die wir auch umsetzen wollen. Im diesem Sinne schließe ich die Gemeinderatssitzung.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:31 Uhr.

Der Schriftführer:

Mag. Michael Lebeth eh.

Die Vorsitzende:

Andrea Fraunschiel eh.

Die Beglaubiger:

Peter Hutap eh.

Angela Fleischhacker eh.